

betterplace.org
betterplace lab
betterplace Solutions
Spenden.De

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht | 2011

Grußwort des Vorstands und Aufsichtsrats

Liebe Freunde der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG), liebe Interessierte,

das Jahr 2011 war ein Meilenstein für die gut.org gAG. Großzügige Zuwendungen hatten bereits in den Jahren zuvor die Grundlage geschaffen, 2011 ist es uns gelungen: Zum ersten Mal finanzieren wir uns als Sozialunternehmen komplett aus laufenden Einnahmen.

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. In den verschiedenen Bereichen der gut.org gAG ist Bewegung:

Als Kern der Organisation ist die Spendenplattform betterplace.org weiter stark gewachsen. Knapp drei Millionen € wurden an weit über 1.000 Projekte in der ganzen Welt weitergeleitet. Zu 100 Prozent.

Über sogenannte Mitspenden, das Trinkgeld der Plattformnutzer, und über die erfolgreiche Geschäftstätigkeit der 100-prozentigen Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH, die mit Unternehmens- und Medienkooperationen ein positives Ergebnis erwirtschaftete, konnten wir insgesamt kostendeckend arbeiten.

Das betterplace lab feierte im Juli 2011 seinen ersten Geburtstag, Ende des Jahres ging es mit dem Trendreport online. Dieser zeigt anhand von Trends und Beispielfällen, wie digitale Innovationen den sozialen Sektor verbessern. Mit Konzepten, Studien und Analysen im Auftrag von Stiftungen und Unternehmen konnte das betterplace lab ebenfalls kostendeckend arbeiten.

Allein für unser Konzept Spenden.De konnten wir bislang keine Geldgeber gewinnen und setzen derzeit keine weiteren eigenen Mittel für Ausbau und Betrieb ein, führen allerdings weiter Gespräche mit potentiellen Partnern.

Dass sich die gut.org gAG insgesamt derart positiv entwickeln konnte, wäre ohne die Unterstützung so vieler nicht möglich gewesen: wir danken herzlich all jenen Privatpersonen, Aktionären, Beiräten, Förderern, Pro-bono-Partnern und natürlich den vielen Menschen, Projekten und Unternehmen, die unsere Plattform nutzen und die Welt zu einem besseren Ort machen.

Das Jahr 2012 bringt neue Aufgaben und wir freuen uns darauf. Wir werden unser Angebot um die Ehrenamtsvermittlung und die lokale wie mobile Nutzung von betterplace.org ergänzen sowie die Plattform auch auf internationaler Ebene weiter verbreiten.

Herzliche Grüße



Ihr Till Behnke
Vorsitzender des Vorstands



Ihr Dr. Bernd Kundrun
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vision und Mission der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG)

Unsere Vision:

Wir möchten die Welt besser und für alle Menschen lebenswerter machen.

Unsere Mission:

Wir ermöglichen es den Menschen, auf ihre persönliche Art und Weise gemeinsam Gutes zu tun, indem wir ihnen hierfür unkomplizierte, transparente und grenzenlose Plattformen bieten.

Wir stellen der interessierten Allgemeinheit sowie gemeinnützigen Organisationen Bildungs- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung, die den sozialen Sektor insgesamt zur effizienteren und effektiveren Generierung und Verwendung von Spenden befähigen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

erstmalig seit Bestehen der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2011, dem vierten vollen Jahr nach Gründung, ein Jahresüberschuss erzielt werden. Der Aufsichtsrat verfolgte die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 aufmerksam, überwachte fortlaufend die Geschäftsführung des Vorstands und stand ihm bei wichtigen Vorhaben und Planungen beratend zur Seite.

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In fünf Aufsichtsratssitzungen beschäftigten wir uns insbesondere mit der aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens, mit der Unternehmensstrategie und Unternehmensplanung, mit dem Risikomanagement und der Corporate Governance.

Der Vorstand unterrichtete uns auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig und zeitnah über die Entwicklung des Unternehmens sowie über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Der kurze Draht zum Vorstand ist uns sehr wichtig und erleichtert es uns, die beratende und schlussendlich auch überwachende Funktion des Aufsichtsrats vollumfänglich auszuüben. In gesonderten Strategiegelgesprächen mit dem Vorstand wurden die Herausforderungen, die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der Geschäfte erörtert. Der Austausch mit dem Vorstand war stets konstruktiv und vertrauensvoll.

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen zur Strategie und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Neben den konstituierenden Sitzungen im Februar, Mai und Juli wurde die turnusgemäße Sitzung im November zur Besprechung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und der Planung für das Geschäftsjahr 2012 genutzt.

Besetzung und Organisation des Vorstands

Das zweiköpfige Vorstandsteam wurde nach dem planmäßigen Ausscheiden des Vorstands Finanzen und Recht, Herrn Michael Tuchen, zur Jahresmitte um zwei weitere Mitglieder erweitert. Neu in den Vorstand berufen wurden Frau Dr. Joana Breidenbach und Herr Moritz Eckert. Beide gehörten im Jahr 2007 zum Gründungsteam der damaligen betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH, aus der via Umwandlungsbeschluss 2010 die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft hervorging.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Kreis der Aufsichtsräte wurde im Rahmen der Hauptversammlung der Gesellschaft im Mai 2011 um drei weitere Mitglieder ergänzt. Wir freuen uns sehr, mit Herrn Dr. Gerd Schnetkamp, Herrn Pedro Schäffer und Herrn Mathias Entenmann drei weitere interessante und erfahrene Persönlichkeiten für unsere Gesellschaft gewonnen zu haben. Herr Dr. Bernd Kundrun wurde einstimmig im Rahmen der im Juli abgehaltenen Aufsichtsratssitzung zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Seine Stellvertretung übernimmt Herr Prof. Dr. Stephan Breidenbach.

Prüfung des Jahresabschlusses

Die RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 26. März 2012 versehen.

Der Abschlussprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Die genannten Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 31. Mai 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und den Lagebericht 2011 in seiner Aufsichtsratssitzung am 31. Mai 2011 gebilligt und damit festgestellt.

Dank des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2011 sehr herzlich und gratuliert zu dem sehr guten Ergebnis.

Auf die bevorstehenden Herausforderungen ist die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft nach unserer Einschätzung gut vorbereitet.

Berlin, 31.5.2012

Für den Aufsichtsrat



Dr. Bernd Kundrun

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wie Online Fundraising den sozialen Sektor verändert

Der Trend zum Online Fundraising geht weiter. Wie in anderen Bereichen des täglichen Lebens – sei es beim Einkaufen, Netzwerken oder Organisieren – überzeugt das Internet auch bei sozialem Engagement: Es ist schnell, einfach und günstig. Die Frage, ob Spenden in Zukunft vor allem über das Internet abgewickelt werden, kann also mit ja beantwortet werden. Wie schnell das geht und welche Formen Online Fundraising dabei annehmen wird, ist aber noch unklar. Studien und Beispiele aus der Praxis erlauben bereits erste Prognosen.

Erhebungen in den USA (Blackbaud-Studie 2011) belegen, dass jüngere Zielgruppen und Neuspender vermehrt online ins Spenden einsteigen. Eine Tatsache, die wir auch auf unserer Spendenplattform betterplace.org feststellen. Doch auch der klassische Spendenmarkt mit den über 50-Jährigen drängt ins Netz. Die sogenannten Silver Surfer sind die am stärksten wachsende Nutzergruppe im Internet. Die Geschwindigkeit dieses Wachstums ist aber nicht so hoch, wie in der euphorischen Anfangszeit erwartet wurde: 2009 ging man in den USA davon aus, dass 2013 bereits 50 Prozent des Spendenvolumens online abgewickelt werden. 2011 waren es aber erst 10 Prozent.

In Deutschland wuchs das Online-Spendenvolumen von drei Prozent im Jahr 2009 auf sieben Prozent im Jahr 2011. In Katastrophenfällen jedoch wirkt das Internet mit seiner Schnelligkeit und Direktheit: Dann fließt fast die Hälfte der Spenden über Online- und mobile Kanäle, denn der Spender kann schnell und einfach helfen. Auch auf betterplace.org stieg das Spendenvolumen nach dem Erdbeben vor Japan oder der Hungersnot in Ostafrika in außergewöhnliche Höhen.

Seitens der NGOs zeigt sich, dass Online Fundraising kostengünstiger als postalische Werbung ist. Auch online holen die großen, ressourcenstarken Organisationen das Meiste dabei heraus. Der Blackbaud Index of Giving 2011 errechnete, dass in den USA zwischen 2009 und 2010 große NGOs im Bereich Online Fundraising um mehr als 50 Prozent wuchsen. Interessant ist nun, dass nicht die mittelgroßen (15 Prozent Wachstum), sondern die kleinen (Budget unter einer Million US-Dollar) mit 22 Prozent Wachstum an zweiter Stelle liegen. Das lässt vermuten, dass nicht



nur Marketingbudget, sondern auch digitales Storytelling über soziale Netzwerke und der Long Tail, bei dem Nischengruppen erreicht werden, wichtig sind. betterplace.org ist hier gerade jene Plattform, mit der auch kleinere NGOs ein kostenloses Instrument erhalten, um online fundraise zu können.

Ein für die NGOs erfreuliches Merkmal des Online Fundraisings ist die durchschnittliche Spendenhöhe. Während auf klassischem Wege im Schnitt 27 € pro Spende fließen (GfK), ist es online mehr als doppelt so viel. Auch auf betterplace.org liegt die Durchschnittsspende bei 60 €.

Doch wie effizient ist Online Fundraising wirklich? Offline kostet jeder gesammelte Euro rund 30 Cent. Unklar ist hingegen, wie viel Ressourcen NGOs ein-



setzen, um online Spenden zu sammeln. Deshalb hat das betterplace lab das NGO-Meter ins Leben gerufen: Für dieses Benchmarking stellen einzelne deutsche NGOs erstmals ihre Online-Fundraising-Kennzahlen zur Verfügung. Die ersten Ergebnisse sind vom deutschen Spendenmarkt sehr interessiert aufgenommen worden und verbreiteten sich nicht

nur über Facebook und Twitter, sondern waren auch dem Fundraiser-Magazin einen Artikel wert.

Die Transformation des Fundraising-Sektors schreitet also weiter voran. Die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG) gestaltet diesen Wandel aktiv mit, indem sie mit betterplace.org Deutschlands größte Spendenplattform betreibt.

Die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG)

Fundament für Ideen

Die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG) ist der Nährboden, auf dem betterplace.org, das betterplace lab, die betterplace Solutions und Spenden.De wachsen und gedeihen. Die gut.org gAG bildet dabei das finanzielle Fundament, schafft Netzwerke und Synergien.

Im Zentrum der Aktivitäten der gut.org gAG stand auch im Geschäftsjahr 2011 die Spendenplattform betterplace.org: Die Idee betterplace – das direkte und transparente Spenden im Internet – konnte ihre Strahlkraft weiter erhöhen und zieht nach wie vor viele engagierte Menschen an. Das betterplace lab, der Think-and-do-Tank unter dem Dach der gut.org gAG, etablierte sich weiter als Innovationstreiber im digital-sozialen Sektor; das lab forscht an der digital-sozialen Schnittstelle und zeigt mit dem Trendreport, welche Innovationen schon heute den sozialen Sektor verändern. Spenden.De, das transparente Verzeichnis deutscher Hilfsorganisationen, entwickelte

sich zwar noch nicht in erhofftem Maße, an seiner erfolgreichen Umsetzung wird jedoch weiterhin engagiert gearbeitet. Die betterplace Solutions GmbH, 100-prozentige Tochter der gut.org gAG, setzt Produkte für Unternehmen im wachsenden Bereich der digitalen Corporate Social Responsibility um. Sie baute 2011 ihren Bestand an Unternehmenspartnern weiter aus, schrieb erstmals seit Gründung schwarze Zahlen und leistete im Geschäftsjahr einen signifikanten Beitrag zur Finanzierung der gut.org gAG.

Die gut.org gAG wird vom Vorstand und einem Managementteam geleitet. Der Kreis der Aktionäre wie auch der Beiräte wurde im Jahr 2011 um weitere interessante Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Medien ergänzt.

Wie in den Vorjahren unterstützten die aktiven Aktionäre und die Beiräte der Gesellschaft auch 2011 das operative Team bei der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung.





betterplace.org – So spendet man jetzt

betterplace.org verbindet: Menschen, die helfen wollen, treffen direkt auf Menschen, die Hilfe brauchen. Weltweit, transparent – und ohne Umwege.

2011 war das vierte volle Kalenderjahr des Betriebs von betterplace.org. Auch in diesem Jahr konnten wir das Spendenvolumen erhöhen. Ebenso verzeichnete die Zahl der registrierten Projekte einen starken Zuwachs. Das Schöne daran: Immer mehr soziale Initiativen aus aller Welt nutzen die kostenlose Infrastruktur von betterplace.org, um im eigenen Umfeld selbstständig Spenden zu sammeln.

Was betterplace.org 2011 bewegt hat

Anfang des Jahres blickte die Welt nach Nordafrika. Im Zuge des Arabischen Frühlings kam es zu Protesten und Regimestürzen. Wir reagierten mit einer Kampagnenseite zum Thema ‚Menschenrechte‘, auf der sich unterschiedliche Projekte rund um dieses Thema präsentieren konnten – von Amnesty International bis zum Deutschen Kinderhilfswerk.

Im März kam es zu einer Naturkatastrophe in Japan. In Kooperation mit verschiedenen Unternehmenspartnern wie PAYBACK, Mitsubishi, Microsoft oder eBay konnten über betterplace.org eine halbe Million € zur Unterstützung der Opfer gesammelt werden. Das Geld wurde direkt an Hilfsorganisationen wie das Rote Kreuz oder Care gegeben.

Um Projektverantwortlichen mehr Planungssicherheit zur Erreichung ihrer Ziele zu gewährleisten, gibt es seit letztem Sommer die Funktion der Dauerspende. Dank dieser Spendenoption haben Unterstützer die Möglichkeit, ihrem Lieblingsprojekt automatisch jeden Monat eine Spende zukommen zu lassen. Eine Maßnahme, die von den Projektverantwortlichen sehr begrüßt wurde und auch von immer mehr Spendern genutzt wird.

Die Möglichkeit, auf betterplace.org für konkrete Bedarfe zu spenden, fördert die Transparenz und somit das Vertrauen. Allerdings gibt es auch Nutzer, die nicht beurteilen wollen, ob das Waisenhaus in Nepal dringender die neuen ‚Schulhefte‘ oder eine neue ‚Tafel‘ benötigt. Deshalb gibt es seit Juli die Option, direkt an Hilfsprojekte zu spenden, nicht nur an konkrete Bedarfe. Bei einer solchen unspezifischeren Projektspende kann der Projektverantwortliche selbst über die Verwendung der Gelder entscheiden, muss die Verwendung aber weiterhin immer transparent angeben.

Aufgrund einer starken Dürre am Horn von Afrika gingen Mitte des Jahres Bilder von ausgehungerten Kindern und Flüchtlingsfamilien um die Welt. Über verschiedene Projekte wurden dabei 400.000 € für Nothilfprojekte gesammelt.

Im Spätsommer wurde die Plattform um eine neue Suchoption erweitert. Projekte können seitdem nicht nur anhand einzelner Schlagwörter gesucht werden, sondern auch grafisch über eine Weltkarte, auf der die einzelnen Projektstandorte verzeichnet sind. Besonders Spender, die Projekte in ihrer Nachbarschaft oder an einem Reiseziel unterstützen möchten, können sich dank dieser Möglichkeit deutlich einfacher einen Überblick verschaffen.

Am 4. September fiel der Startschuss für die ersten ‚Good Games‘ – unserem Sommerfest rund um Sport und Spenden. In drei Disziplinen, zu denen auch die erste ‚Ein-Ballwechsel-Tischtennis-Weltmeisterschaft‘ gehörte, lieferten sich Freunde und Partner von betterplace.org harte Duelle. Mit Hunderten Teilnehmern war das Fest ein voller Erfolg. Für den Abschluss des gelungenen Abends sorgte Fabians vorerst letztes Live-Konzert in Berlin. Momentan befindet sich unser ehemaliger Produktmanager auf einer einjährigen Reise rund um die Welt, auf der er Geld für lokale betterplace-Projekte sammelt.

Seit Ende letzten Jahres präsentieren sich die Projektprofilseiten auf unserer Plattform in neuem Gewand. Das Hauptziel der Neugestaltung war es, sowohl eine übersichtlichere als auch informativere Darstellung der Projekte zu schaffen. Zudem wurde die Verwaltung der Projekte durch die Projektverantwortlichen signifikant vereinfacht.

Weihnachtszeit war auch 2011 wie immer Spendenzeit. Im vierten Quartal starteten wir die Kita-

Weihnachtswunschaktion. Kindertagesstätten und -gärten wurden aufgerufen, ihre Weihnachtswünsche als Projekt auf betterplace.org zu registrieren. Der Kita, die am meisten Spender aktivieren konnte, winkte am Ende eine Siegesprämie, die es zusätzlich zu den gesammelten Spenden gab. Am Ende des Jahres konnte so etlichen Kindern in ganz Deutschland ein kleiner, besonderer Wunsch erfüllt werden.



Kundschafter an der digital-sozialen Schnittstelle

Als Forschungsabteilung der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG) hatte Dr. Joana Breidenbach das betterplace lab Anfang 2010 gegründet, um neues digital-soziales Wissen für den sozialen Sektor in Deutschland zu erschließen. Denn bislang ist das Innovationspotential hierzulande noch nicht ausgereizt. Das lab, wie es auch kurz genannt wird, hatte als Think-and-do-Tank bis dahin schon ein Wissensportal zum Weltwassertag gebaut, mit SMS-Feedback experimentiert und Leitfäden zur optimalen Nutzung von betterplace.org erstellt. Dabei sammelte sich mehr und mehr Wissen an, und es entstand ein Gefühl für die verschiedenen Arten und Auswirkungen der Digitalisierung von Engagement.

Deshalb nahm im lab 2011 folgende Frage immer mehr Raum ein: Wie lassen sich all die digitalen Innovationen, die schon jetzt den sozialen Sektor in anderen Teilen der Erde verbessern, auch in Deutschland verbreiten? Hunderte Beispiele hatte das lab schon zusammengetragen, von SMS-Ferndiagnose-Tools für abgelegene Gebiete armer Länder über Transparenzplattformen bis zur Wecker-App, über die man spendet, wenn man nicht aus dem Bett kommt.

Im Meer der Beispiele zeichneten sich bestimmte Strömungen ab – Trends waren zu erkennen. Und weil kaum etwas interessanter ist als Zukunftsprognosen und Beispiele, die zeigen, welche Neuheiten NGOs,

Stiftungen und Geldgeber schon heute umsetzen, entstand das Konzept zum betterplace lab Trendreport. Das Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation konnte als Sponsor gewonnen werden, und Ende 2011 ging trendreport.betterplace-lab.org online. Diese Sammlung inspirierender Beispiele und daraus abgeleiteter Trends ist einmalig in Deutschland (global konnten wir aber bislang auch nichts Vergleichbares finden). Es dauerte keine zwei Tage, bis die Deutsche Presse-Agentur einen Artikel verschickte und der Trendreport in über 70 Medien vertreten war. (Mit anderen Themen schaffte es das lab 2011 in die Magazine Wired und Geo sowie in die Welt am Sonntag.)

Während sich der Trendreport zu einem neuen Kernprodukt entwickelte, war das lab auch in anderen Bereichen aktiv. Mehr als 100 Blogposts wurden über den wichtigsten Kommunikationskanal, den lablog, verbreitet. Sei es zu neuen Fachbüchern, um Mitarbeiter vorzustellen oder um von relevanten Konferenzen zu berichten. Eingeladen wurde vor allem Joana Breidenbach: zu Veranstaltungen wie dem Deutschen Fundraising Kongress, dem Vision Summit, den 24 hours mit Telekom-CEO René Obermann oder um die Senatsverwaltung Berlin zu beraten.

Im Bereich der Forschung konnte das lab der betterplace Solutions GmbH zuarbeiten und für einen ihrer Kunden, die ING-DiBa, eine Studie zum Ehrenamt in Deutschland liefern. Nach wie vor stark

nachgefragt sind die Zahlen zum deutschen Spendenmarkt. Dr. Angela Ullrich erstellt dazu halbjährlich Präsentationen für das lab, die auch 2011 mehrere Tausend Mal abgerufen wurden. Ganz neue und in Deutschland einmalige Zahlen lieferte dann das NGO-Meter. Dieses Benchmarking zeigt erstmals, wie effizient Online Fundraising überhaupt ist. In Zusammenarbeit mit Silke Penner von der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Daniel Harbig von Save the Children konnten NGOs überzeugt werden, ihre wohlbehüteten Daten zur Verfügung zu stellen. Erste Ergebnisse des NGO-Meters waren dem Fundraiser-Magazin einen Bericht wert.

Auch eigene Publikationen hat das lab 2011 herausgebracht. In einem Heft haben wir alles zum Scheitern der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 60 Jahre zusammengetragen. Und auf Grundlage unseres Inputs haben Studenten des Grafikbüros onlab eine kreative Klappbroschüre zum gleichen The-

ma erstellt. Am gefragten Social-Media-Leitfaden für NGOs war das lab inhaltlich und redaktionell maßgeblich beteiligt.

So hat das betterplace lab als Kundschafter an der digital-sozialen Schnittstelle das Jahr 2011 nicht nur produktiv genutzt, sondern dadurch auch wichtige Auftraggeber für die gut.org gAG akquiriert, ein Wissensfundament geschaffen und zum wachsenden Renommee beigetragen.



Spenden.De – Informiert spenden

Das Ziel von Spenden.De ist es, Menschen dabei zu unterstützen, informierte Spendenentscheidungen zu treffen und so ihr Geld effektiven sozialen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. 2010 und 2011 haben wir unter dem Dach der gut.org gAG ein eigenes Team für die Konzeption und Weiterentwicklung dieser im deutschen Spendenmarkt wohl einmaligen Domain aufgebaut. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen stand der Aufbau eines umfassenden und aussagekräftigen Verzeichnisses gemeinnütziger Organisationen in Deutschland im Internet, das Transparenz in diesem Markt schafft. Fehlende staatliche Offenlegungspflichten und nicht vorhandene Standards haben bislang die Bemühungen in Deutschland, ein derartiges öffentliches Angebot zu schaffen, behindert. Auch die freiwilligen Transparenz- und Bewertungsinitiativen des Sektors vermochten es nicht, diese Lücke zu schließen. Sie erreichen aktuell weni-

ger als ein Prozent aller in Deutschland aktiv Spendensammelnden Organisationen.

Das Grundprinzip der Transparenzplattform Spenden.De sollte sich in einer strukturierten Selbstausskunft der teilnehmenden Organisationen zu Themen wie verfolgte Organisationszwecke, Organisationsstruktur und Finanzen widerspiegeln. Viele Organisationen konnten bereits für die freiwillige Selbstausskunft gewonnen werden.

Bislang ist es nicht gelungen, das Projekt Spenden.De finanziell auf nachhaltige Füße zu stellen. Dennoch arbeiten wir weiter daran, Förderer für Spenden.De zu finden, die gemeinsam mit uns durch mehr Transparenz das Vertrauen in den gemeinnützigen Sektor stärken wollen.

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (gAG), Berlin Lagebericht 2011

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Aufbau
2. Geschäftsentwicklung

II. Wirtschaftliche Lage

1. Ertragslage
 - 1.1. Bereich Projektspenden
 - 1.2. Bereich Verwaltung
2. Finanzlage
 - 2.1. Bereich Projektspenden
 - 2.2. Bereich Verwaltung
3. Vermögenslage
 - 3.1. Bereich Projektspenden
 - 3.2. Bereich Verwaltung

III. Darstellung und Erläuterung des internen Kontrollsystems

IV. Nachtragsbericht

V. Prognosebericht

1. Risiken der künftigen Entwicklung
2. Chancen der künftigen Entwicklung

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Aufbau

Die gut.org gAG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts ‚Steuerbegünstigte Zwecke‘ der Abgabenordnung (§§ 51 ff. AO) verfolgt. Zweck der Gesellschaft ist das nationale und internationale Einwerben von Spenden und Schenkungen (Beschaffung von Mitteln) – in Form von Geld-, Sach- oder Arbeitsleistungen – zur Finanzierung mildtätiger und gemeinnütziger Projekte im In- und Ausland. Die Mittelbeschaffung/Förderung kann den gesamten Katalog des § 52 Abs. 2 AO sowie §§ 53 und 54 AO umfassen.¹ Zur Verwirklichung des Satzungszwecks betreibt die Gesellschaft die Internetplattform www.betterplace.org, die Dritten die Finanzierung mildtätiger und gemeinnütziger Projekte erleichtern und die Kommunikation der Projektfortschritte zwischen allen Beteiligten unterstützen soll. Die Nutzung der Spendenplattform ist kostenlos. Das Geschäftsmodell der gut.org gAG beinhaltet die 100-prozentige Weiterleitung der vereinnahmten Spenden entsprechend ihrer Zweckbestimmung an andere inländische steuerbegünstigte Körperschaften oder inländische Körperschaften des öffentlichen Rechts, ohne den Abzug von Verwaltungskosten und ohne Abzug der anfallenden Transaktionskosten. Die Finanzierung des Overheads erfolgt durch private und institutionelle Förderer, durch Mitspenden, durch die Erbringung von Dienstleistungen sowie aus Erträgen der Vermögensverwaltung. Aus unserem Selbstverständnis als Sozialunternehmen heraus streben wir für alle unsere Aktivitäten eine nachhaltige Kostendeckung und Refinanzierung aus eigener Kraft an. Daher müssen Ideen und Konzepte, die einen besonderen gesellschaftlichen Nutzen versprechen, jedoch hohe Anfangsinvestitionen erfordern oder kurzfristig nicht kostendeckend betrieben werden können, zurückgestellt werden, sofern wir nicht Unterstützer finden, die diese Ideen – auch finanziell – gezielt ermöglichen wollen.

¹ Auszug aus der Satzung der Gesellschaft §2 (1) ff. vom 25.5.2011.

2. Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft wird im Wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt, auf die wir sowohl strategisch als auch operativ reagieren. Zum einen durch große Katastrophen, die die Hilfsbereitschaft der Menschen auf einzelne, klar definierte Brennpunkte fokussieren, und zum anderen durch die Entwicklungstendenzen des (insbesondere deutschen) Spendenmarktes. Sie setzen den Rahmen, in dem wir uns bewegen.

Das Jahr 2011 war durch das schwere Erdbeben und den damit verbundenen Tsunami in Japan sowie die Hungersnot in Ostafrika bestimmt. Beide Großkatastrophen bewirkten eine sehr große Spendenbereitschaft in der Bevölkerung, die sich auch auf betterplace.org widerspiegelt.

Der deutsche Spendenmarkt ist geprägt durch ein seit Jahren stagnierendes, bestenfalls nur marginal wachsendes Spendenvolumen von rund 4,3 Milliarden €² bei einem gleichzeitig starken mengenmäßigen Wachstum gemeinnütziger Organisationen und Stiftungen, die um die Aufmerksamkeit der Spender und um Spenden werben. Der nahezu gleichbleibend große ‚Spendenkuchen‘ steht einem stetig wachsenden Wettbewerb Spenden sammelnder Organisationen in Deutschland gegenüber. Das führt zu steigenden Kosten im Rahmen der Spendeneinwerbung in Relation zum Gesamtspendenvolumen und resultiert in einem weniger effizienten Einsatz der Spendengelder für die eigentlich verfolgten Zwecke. Analog zur Entwicklung in den angelsächsischen Staaten wächst auch in Deutschland der Anteil an Onlinespenden stärker als der Gesamtmarkt. Der seit geraumer Zeit zu beobachtende Trend hin zur internetgestützten Spendenakquise verstärkt sich.

Ein weiteres wichtiges Thema im deutschen Spendenmarkt ist die Glaubwürdigkeit der Akteure im Sektor sowie die damit einhergehende Glaubwürdigkeit des Sektors als Ganzes. Eine Vielzahl größerer und kleinerer Spendenskandale erschütterte in den vergangenen Jahren den Markt und bewirkt – zumindest zeitweise – Spendenzurückhaltung. Auch die unzureichende Transparenz der Mitteleinwerbung und insbesondere der Mittelverwendung bei vielen Spenden sammelnden Organisationen beeinträchtigt die Glaubwürdigkeit im Sektor.

Dieses Glaubwürdigkeitsdefizit wird von den Marktakteuren vermehrt erkannt und intensiv diskutiert. Noch aber hat der wachsende Transparenzdruck keine wirklich nachhaltigen Ergebnisse zu Tage befördert. Den vielen guten Worten folgten auch in 2011 noch keine spürbaren Taten.

Die gut.org gAG reagiert auf die genannten Rahmenbedingungen mit einem umfassenden Angebot an Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten. Mit der Spendenplattform betterplace.org bietet sie kleineren sozialen Projekten Sichtbarkeit und spricht eine jüngere internetaffine Spenderzielgruppe an. Im Mittelpunkt steht bei betterplace.org die transparente Kommunikation zwischen Projektverantwortlichen und Unterstützern sowie das ‚Web of Trust‘: ein Vertrauensnetzwerk, das nach und nach jedes Projekt auf unserer Plattform umgibt und dabei verschiedenste Menschen und Dokumente abbildet, die das entsprechende Projekt bewerten.

Der Wachstumstrend von betterplace.org setzte sich wie in den Vorjahren auch im Berichtsjahr fort. Das Jahr war im Wesentlichen geprägt durch die Katastrophe in Fukushima im März und die Hungersnot in Ostafrika mit Schwerpunkt im Juli und August. In der Weihnachtszeit, der traditionellen Spendenzeit, zog das Spendenvolumen wie auch in den Vorjahren an.

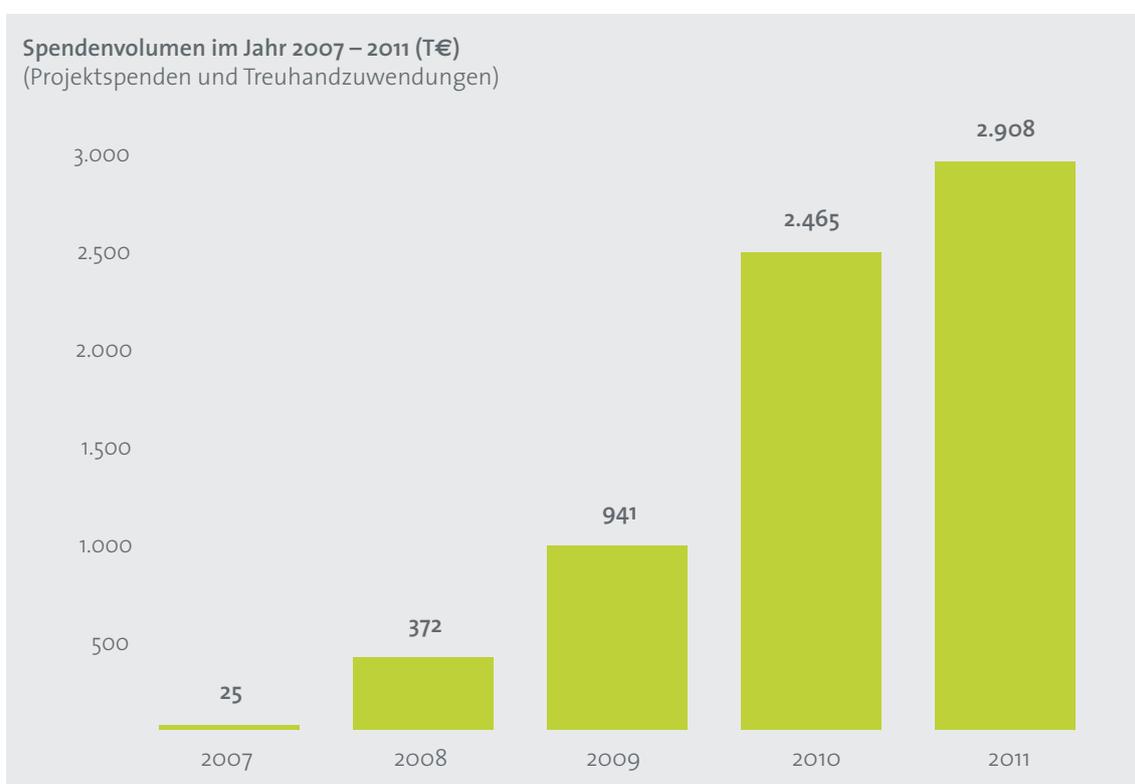
Im Jahr 2011 konnten über alle Spendenkanäle wie betterplace.org-Plattform, PAYBACK Spendenwelt und den Regionalzeitungspartner Trierischer Volksfreund rund 2.699,2 T€ für gemeinnützige und mildtätige Projekte eingeworben werden. An die Trägerorganisationen der Projekte wurden im Berichtsjahr 1.872,4 T€ bereits ausbezahlt. Darüber hinaus stellt die gut.org gAG die Interplattform für Geldzuwendungen (Schenkungen) für im Sinne des deutschen Steuerrechts nicht als gemeinnützig anerkannte Projekte zur Verfügung. Derartige Zuwendungen werden von der gut.org gAG treuhänderisch verwaltet. Die nachfolgende Übersicht zeigt das Spendenvolumen im Berichtsjahr.

² <http://www.spendenrat.de/filearchive/51f5cc7df589a49c7a7e07dcca149b13d.pdf>.

Die zugeflossenen und abgeflossenen Projekt- und Treuhandzuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zum Stichtag 31.12.	2011 T€	2010 T€
Erhaltene Spenden für Projekte	2.699,2	2.305,1
Hingegebene Spenden für Projekte	1.872,4 ³	2.101,2
Erhaltene Treuhandzuwendungen für Projekte	209,2	159,7
Hingegebene Treuhandzuwendungen für Projekte	155,5	116,1

Seit dem Start der Spendenplattform betterplace.org konnten insgesamt 6.711 T€ Zuwendungen für konkrete Projekte gesammelt werden. 2011 konnten wir das akquirierte Spendenvolumen um 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.



Die bereits erwähnten Katastrophen im Berichtsjahr führten in den Monaten März, Juli und August zu signifikant erhöhten monatlichen Spendeneingängen. Ebenso konnten wir auch 2011 unser eingeworbenes Spendenvolumen in der Hauptspendenzeit zu Weihnachten wesentlich erhöhen. Die zwei großen Katastrophen bestätigten abermals die erfolgreiche Zusammenarbeit mit großen Unternehmenspartnern. Die PAYBACK Spendenwelt hat sich auch 2011 als guter Spendenkanal und Multiplikator erwiesen. Über 813 T€, das entspricht 81,3 Millionen PAYBACK Punkten, konnten für gemeinnützige Projekte gesammelt werden.

Die Katastrophe in Japan im ersten Quartal des Jahres zeigte abermals, welche Wirkung betterplace.org für gemeinnützige Organisationen entfalten kann. Innerhalb eines Monats kamen über 485 T€ für die Not- und Aufbauhilfe unserer Partnerorganisationen wie z. B. DRK, Care oder Aktion Deutschland Hilft zusammen. Die Spendeneingänge in Verbindung mit der Hungersnot in Ostafrika bestätigten die Wirksamkeit derartiger Kooperationen.

³ Der verhältnismäßig hohe Bestand an Projektspenden zum Bilanzstichtag ist auf hohe Spendenzugänge im November und Dezember des Berichtsjahrs (994,7 T€) zurückzuführen. Die Weiterleitung an die gemeinnützigen und mildtätigen Projekte erfolgte größtenteils im Januar und Februar 2012.

Ein weiterer Weg, Multiplikatoren an betterplace.org anzubinden, ist die Kooperation der gut.org gAG und der betterplace Solutions GmbH mit der regionalen Tageszeitung Trierischer Volksfreund unter dem Namen ‚Meine Hilfe zählt‘. Auf der gleichnamigen Plattform, eingebunden in die Online-Präsenz der reichweitenstärksten Tageszeitung in der Region rund um Trier, finden sich zahlreiche Projekte aus der Region, die in der Zeitung regelmäßig redaktionell begleitet werden. Im ersten vollen Jahr seit dem Start im November 2010 konnten für regionale Projekte 201,7 T€ eingeworben werden.

Die gut.org gAG ist das Fundament für die vielfältigen aktuellen und zukünftigen Aktivitäten und Ideen unserer Gesellschaft. In der Leitung der Gesellschaft kam es zur Jahresmitte zu einer Veränderung. Während die Gesellschaft im ersten Halbjahr von zwei Vorständen geleitet wurde, wurden bei der Aufsichtsratssitzung am 15.7.2011, nach dem planmäßigen Ausscheiden des Finanzvorstands, Herrn Michael Tuchen, zwei Gründer und langjährige Mitarbeiter in den auf drei Mitglieder erweiterten Vorstand berufen. Namentlich sind dies Frau Dr. Joana Breidenbach und Herr Moritz Eckert. Der Kreis unserer Gesellschafter und Beiratsmitglieder vergrößerte sich in diesem Jahr ebenfalls. Wir konnten mit Herrn Alexander Rittweger (Gründer Loyalty Partner GmbH) einen weiteren sehr engagierten Aktionär für unsere Gesellschaft gewinnen. Auch unser Beiratskreis bekam durch sehr engagierte Mitstreiter Zuwachs. Hier sind u. a. Herr Lars Lehne (Google Deutschland GmbH) sowie Frank Briegmann (Universal Music Deutschland, Österreich, Schweiz) zu nennen.

2011 war für die Gesellschaft ein Jahr, in dem wir unsere finanziellen Ressourcen abermals gezielt in die Weiterentwicklung unserer Kernaktivität, der Plattform betterplace.org, investiert haben. Sämtliche Aktivitäten wurden darauf hin ausgerichtet, die Plattform und die dazugehörigen Supportprozesse für Organisationen, Projekte und Unterstützer so zu optimieren, dass das geplante Wachstum über alle Bereiche hinweg zukünftig mit angemessenem Ressourceneinsatz abgewickelt werden kann. Im Mittelpunkt standen in 2011 insbesondere die Funktionalitäten für Projektverantwortliche. Im November gingen die neuen Projektprofilseiten mit einem deutlich verbesserten Administrationsbereich für die Projektverantwortlichen online. Um eine zeitnahe Mittelverwendung sowie ein höheres Maß an Transparenz für die Spender gewährleisten zu können, wurde zudem der Auszahlungsprozess angepasst. In den ersten drei Jahren des Bestehens lag der Fokus auf der Anschubfinanzierung unseres Geschäftsmodells durch Großförderer. Seit 2010 streben wir die nachhaltige Finanzierung durch operative Erlöse an. Hierfür wurden und werden Einkommensströme ausgebaut und neu entwickelt. Beispielsweise konnte im Berichtsjahr der Erlös kanal aus der Erbringung von zusätzlichen Dienstleistungen erschlossen werden. Dies sind Vergütungen, insbesondere von großen Partnerorganisationen, die für ihr Fundraising Mehrwert-Dienstleistungen wie beispielsweise ein umfangreicheres Reporting oder eine umfassendere individuelle Betreuung benötigen. Hierdurch können wir die kostenlose Nutzung von betterplace.org für alle anderen, kleineren Initiativen nachhaltiger realisieren.

Insgesamt hat sich die Geschäftslage der Gesellschaft positiv entwickelt. Mit unseren sich ergänzenden Aktivitäten in den Bereichen betterplace.org, betterplace lab und Spenden.De sowie dem bei unseren aktiven Aktionären und Beiräten versammelten Know-how ist die gut.org gAG sowohl für die Realisierung der gesetzten Ziele als auch für kommende Herausforderungen sehr gut gerüstet und arbeitet intensiv daran, die Rahmenbedingungen in Richtung transparenten und effizienten Spendens positiv zu verändern.

II. Wirtschaftliche Lage

1. Ertragslage

1.1. Bereich Projektspenden

Der Bereich Projektspenden gibt die originäre Mittelbeschaffungsaktivität der gut.org gAG wieder, nämlich Spenden für steuerbegünstigte Projekte zu vereinnahmen und entsprechend ihrer Zweckbestimmung an andere inländische steuerbegünstigte Körperschaften oder inländische Körperschaften des öffentlichen Rechts weiterzuleiten.

Entsprechend ihrem Geschäftsmodell leitet die gut.org gAG 100 Prozent aller Spenden ohne Abzüge an die jeweiligen Körperschaften weiter. Die Darstellung des Bereichs ‚Projektspenden‘ erfolgt losgelöst von dem Bereich ‚Verwaltung‘, der die Aktivitäten zur operativen Führung der Gesellschaft und zur Umsetzung der satzungsgemäßen Zwecke umfasst.

Die Spendeneinnahmen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 394,1 T€ auf 2.699,2 T€ erhöht. Der Einnahmewachstum ist überwiegend auf die beiden Großkatastrophen („Fukushima“ und „Hungersnot in Ostafrika“) sowie gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Spendeneinnahmen zur Weihnachtszeit im Berichtsjahr zurückzuführen. Der Spendenverbrauch wird in Höhe von 1.872,4 T€ (Vorjahr: 2.101,2 T€) ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 228,8 T€ weniger Spenden an gemeinnützige Projekte ausgezahlt. Insbesondere die Umstellung des Auszahlungsprozesses, durch die eine zeitnähere Zweckzuführung der über betterplace.org gesammelten Spenden realisiert wird, erforderte bei den Trägerorganisationen ein Umdenken. Dieser Lernprozess und die Auszahlung eines Großteils der Spenden aus dem November und Dezember zu Beginn des Berichtsjahres 2012 resultierten in einem überdurchschnittlich hohen Spendenvolumen auf den spendenrelevanten Bankkonten der Gesellschaft.

1.2. Bereich Verwaltung

Die nachstehende Übersicht zeigt die Ergebnisrechnung des Bereichs Verwaltung.

Ergebnisrechnung Bereich Verwaltung	2011	2010	Veränderung
	T€	T€	T€
Erträge aus Spendenverbrauch			
- aus Zuwendungen an die Verwaltung	530,3	1.118,6	-588,3
- Korrekturen (in Vorjahren)	0,0	-21,6	21,6
- aus längerfristig gebundenen Spenden	110,0	109,4	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	235,6	42,4	193,2
Gesamtleistung	875,9	1.248,8	-372,9
Materialaufwand	-107,5	-422,1	314,6
Personalaufwand	-462,8	-571,4	108,6
Abschreibungen	-110,0	-110,5	0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-161,2	-223,4	62,2
Erträge aus Beteiligungen	70,0	0,0	70,0
Zinsergebnis	-2,3	-1,7	-0,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	102,1	-80,3	182,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9,0	0,0	-9,0
Jahresüberschuss / (-) -fehlbetrag	93,1	-80,3	173,4
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-61,6	-2,9	-58,7
(+) Entnahme / (-) Einstellung			
Gewinnrücklage	-1,6	21,6	-23,2
Bilanzgewinn / (-) -verlust	29,9	-61,6	91,5

Ein bereits in 2009 und 2010 etablierter Erlöskanal ist das sogenannte ‚Mitspenden‘, bei dem jeder Spender vor Abschluss des Spendenprozesses nach einer freiwilligen (prozentualen) Unterstützung für unsere Gesellschaft gefragt wird. Dies erfolgt sowohl bei Spenden an im steuerlichen Sinne gemeinnützige Organisationsprojekte als auch bei den Treuhandspenden an in Deutschland im steuerlichen Sinne nicht als gemeinnützig anerkannte soziale Projekte. Im Geschäftsjahr 2011 konnten über den Erlöskanal Mitspenden 80,2 T€ für unsere Verwaltungsarbeit und die Wartung und Weiterentwicklung der Spendenplattform eingenommen werden. Das

entspricht einer Steigerungsrate von mehr als 100 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Annahme, dass sich das Mitspenden als ein wesentlicher Finanzierungshebel etabliert, hat sich bestätigt.

Nachdem im Jahr 2010 der Posten ‚Zuwendungen an die Verwaltung‘ die mit Abstand größte Ertragsposition ausmachte und damit eine relativ große Abhängigkeit der Idee ‚betterplace‘ von freiwilligen Großförderern widerspiegelte, konnten wir diese Abhängigkeit im Jahr 2011 weiter reduzieren. Die ‚Zuwendungen an die Verwaltung‘ (ohne Mitspenden) haben sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 45 Prozent von 829,1 T€ auf 453,4 T€ reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 235,6 T€ beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Kooperation mit einem großen Mobilfunkanbieter (83,8 T€), Erträge aus der Lizenzierung der Wort-Bild-Marke ‚betterplace‘ (68,1 T€) sowie Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nutzung der Spendenplattform betterplace.org (25,0 T€). Die Sonstigen betrieblichen Erträge, welche ebenso dazu beitragen den administrativen Bereich zu unterstützen, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 193,2 T€ erhöht. Die bezogenen Leistungen beinhalten Aufwendungen für den Betrieb und die technische Infrastruktur insbesondere für die Spendenplattform betterplace.org, das betterplace lab und Spenden.De. Dabei dominieren auch in diesem Jahr Aufwendungen für Freelancer im Bereich Softwareentwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr konnten diese jedoch in signifikanter Höhe gesenkt werden. Hier zeigt sich, dass die konzentrierte Arbeit an der Skalierbarkeit der Plattform im Vorjahr, die sich insbesondere in einem höheren Maß an automatisierten Prozessen widerspiegelt, auch kostenseitig die gewünschte Wirkung entfaltet. So konnten wir im Vergleich zum Vorjahr die Aufwendungen für Freelancer um 74,5 Prozent senken.

Der Personalaufwand (462,8 T€) des laufenden Geschäftsjahres wird gegenüber dem Vorjahr um 108,6 T€ vermindert ausgewiesen. Zum 30.6.2011 ist der Vorstand Finanzen und Recht aus dem Unternehmen ausgeschieden. Die Position der kaufmännischen Leitung wurde innerhalb des Unternehmens neu besetzt, ohne dass hierzu eine Neuanstellung erforderlich war. Darüber hinaus wurde das Team von Spenden.De temporär verkleinert.

Weitere wesentliche Aufwandspositionen – zusammengefasst in den ‚Sonstigen betrieblichen Aufwendungen‘ – sind u. a. Rechts- und Steuerberatungsleistungen mit 10,8 T€, Kosten für die laufende Buchführung sowie Abschluss- und Prüfungskosten mit rund 18,1 T€, Raumkosten mit rund 27,8 T€, Aufwendungen für Bürobedarf mit rund 14,4 T€, Werbe- und Reisekosten mit rund 32,5 T€. Des Weiteren sind hier die Kosten des Geldverkehrs in Höhe von 18,4 T€ enthalten. Die gut.org gAG leitet 100 Prozent aller Projektzuwendungen an die begünstigten Projekte weiter. Die Transaktionskosten werden zugunsten der Projekte aus eigenen Mitteln getragen. Insgesamt haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 62,2 T€ verringert. Diese Entwicklung steht in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der Abnahme der Rechts- und Beratungskosten um 49,5 T€ sowie der Reduzierung der Mietaufwendungen um 14,3 T€. Im Vorjahr 2010, dem Jahr der Umwandlung der Gesellschaft von einer gemeinnützigen GmbH in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, war zusätzlicher Rechts- und Beratungsaufwand entstanden, welcher im laufenden Geschäftsjahr wegfällt.

Erstmals seit Gründung konnte die gut.org gAG von ihrer 100-prozentigen Beteiligung an der betterplace Solutions GmbH auch monetär profitieren, deren Geschäftsjahr sehr positiv verlief, so dass die Gesellschafterversammlung bereits im Dezember 2011 eine Vorabausschüttung in Höhe von 70,0 T€ beschlossen hat. Die Beteiligung an der betterplace Solutions GmbH entwickelte sich damit wie geplant. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages 2010 in Höhe von 61,6 T€ sowie der Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (1,6 T€) ergibt sich ein (Teil-)Bilanzgewinn in Höhe von 29,9 T€, welcher unter Berücksichtigung des Projektspendenbereichs zugleich den Gesamtbilanzgewinn 2011 darstellt.

2. Finanzlage

2.1. Bereich Projektspenden

Zum Ende des Geschäftsjahres hat sich der Finanzmittelbestand im Wesentlichen durch die hohen Spendenzugänge im November und Dezember von 488,8 T€ auf 1.353,9 T€ erhöht. Die Weiterleitung an andere steuerbegünstigte Körperschaften oder inländische Körperschaften des öffentlichen Rechts erfolgte größtenteils im Januar und Februar 2012.

2.2. Bereich Verwaltung

Zur Finanzierung unserer Geschäftstätigkeit stehen uns mehrere Kanäle zur Verfügung. Dies sind:

- Großförderer (Spenden > T€ 10)
- Mitspenden
- Förderspenden (einmalige oder auch wiederkehrende Spenden zugunsten der gut.org gAG < T€ 10)
- Erträge aus Dienstleistungen
- Beteiligungserträge

Die Gesellschaft hat keine Kreditverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Ihr wurden in den Vorjahren von Aktionären unbefristete verzinsliche Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt 49,0 T€ gewährt. Zur Deckung eines kurzfristigen Liquiditätsengpasses gewährte die Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH der Muttergesellschaft ein unbefristetes verzinsliches Darlehen in Höhe von 70,0 T€ im dritten Quartal des Berichtsjahres. Im Januar 2012 wurde durch Gesellschafterbeschluss die Verrechnung der vorgezogenen Gewinnausschüttung mit dem gewährten Darlehen veranlasst. Die Finanzlage im Verwaltungsbereich wird nachfolgend anhand einer Kapitalflussrechnung analysiert.

	2011/ T€
Periodenergebnis	93,1
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	110,0
+ Zunahme der Rückstellungen	37,2
- Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-226,2
- Abnahme Passivposten	-106,6
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-74,4
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-166,9
- Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	2,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3,3
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1,3
= Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen/Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	70,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-98,2
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	137,5
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	39,3

Zum Jahresende lagen die liquiden Mittel, die der Gesellschaft als Bar- oder Bankguthaben für ihre operative Arbeit zur Verfügung stehen, bei 39,3 T€ gegenüber 137,5 T€ zum Jahresende 2010. Der Finanzmittelbestand wird um 98,2 T€ vermindert gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 166,9 T€ und der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 1,3 T€ führten insgesamt zur Reduzierung des Finanzmittelbestands. Die Ursache für diese Entwicklung liegt hauptsächlich in der Zunahme der Aktivposten ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘ sowie ‚Forderungen gegen verbundene Unternehmen‘ in Höhe von insgesamt 224,3 T€ begründet.

In den ersten beiden Monaten 2012 konnte die Liquiditätslage u. a. durch Begleichung von Forderungen wesentlich verbessert werden. Zum 23.2.2012 weist die gut.org gAG liquide Mittel in Höhe von 104,5 T€ für den Bereich Verwaltung aus.

3. Vermögenslage

3.1. Bereich Projektspenden

Ein Teil der zweckgebundenen Spenden konnte im Berichtsjahr noch nicht an die betreffenden Empfängerkörperschaften ausbezahlt werden. Nach den neuen Bilanzierungsvorschriften des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW RS FHA 21 ‚Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen‘), welche die gut.org gAG bereits seit dem Geschäftsjahr 2010 anwendet, sind Spenden im Zeitpunkt des Zuflusses dem Passivposten ‚Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden‘ zuzuführen und erst bei Auszahlung ertrags- und zugleich aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung abzubilden. Der Passivposten ‚Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden‘ hat sich gegenüber 2010 um 826,8 T€ auf 1.284,3 T€ erhöht. Im Bereich der Katastrophenhilfe ist es typisch, dass bei Eintritt der Katastrophe erhebliche Spendenzuflüsse zu verzeichnen sind, die jedoch erst in den darauffolgenden Monaten sukzessive weitergeleitet werden. Darüber hinaus führte insbesondere auch die hohe Spendenbereitschaft der Bevölkerung zum Jahresende zu einer deutlichen Zunahme des Passivpostens. Der Posten enthält ebenfalls zum Ende des Jahres zugeflossene Unternehmensspenden in nicht unerheblichem Umfang.

3.2. Bereich Verwaltung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Vermögenslage der Gesellschaft ohne Betrachtung der projektbezogenen Zuwendungen (Spenden und Treuhandzuwendungen), da diese zu 100 Prozent durch die Gesellschaft an die projekttragende Organisation bzw. bei einem Individualprojekt an den projektverantwortlichen Nutzer weitergeleitet werden.

AKTIVA	2011		2010		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	349,8	51,0	452,1	67,4	-102,3
Sachanlagen	14,0	2,0	18,3	2,7	-4,3
Finanzanlagen	25,0	3,6	25,0	3,7	0,0
	388,8	56,7	495,4	73,8	-106,6
Umlaufvermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111,3	16,2	4,8	0,7	106,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	142,4	20,8	24,6	3,7	117,8
Flüssige Mittel	39,3	5,7	137,5	20,5	-98,2
	293,0	42,7	166,9	24,9	126,1
Übrige Forderungen (inkl. RAP)	3,9	0,6	2,0	0,3	1,9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	6,6	1,0	-6,6
	685,7	100,0	670,9	100,0	14,8

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 nicht wesentlich verändert. Jedoch ergeben sich innerhalb der Struktur der Aktiva Änderungen bei einzelnen Bilanzposten.

Das Anlagevermögen reduzierte sich 2011 aufgrund der laufenden Abschreibungen um 106,6 T€.

Neben Internetdomains und Plattformsoftware für betterplace.org und Spenden.De hat die Gesellschaft nicht aktivierte immaterielle Vermögenswerte. Hierzu gehören neben der Wort-Bild-Marke ‚betterplace‘ auch die nicht aktivierten Aufwendungen für die Weiterentwicklung der betterplace.org-Plattformsoftware. Für die Weiterentwicklung der Software wurden im Geschäftsjahr in Softwareentwicklung, Konzeption und Qualitätssicherung rund 250,0 T€ investiert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber 2010 um 106,5 T€ auf 111,3 T€ erhöht. Ausgewiesen werden Forderungen aus der Kooperation mit einem großen Mobilfunkanbieter mit einem vereinbarten Zahlungsziel von 60 Tagen.

Die Forderungen gegen die Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH werden um 117,8 T€ erhöht gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Ursächlich hierfür ist u. a., dass die Rechnungslegung für die Lizenzüberlassung der Wort-Bild-Marke ‚betterplace‘ erst in 2012 erfolgte. Darüber hinaus erfolgte die Auszahlung der mittels Beschluss vom 29.12.2011 erfolgten Vorabauschüttung der Tochtergesellschaft an die gut.org gAG erst in 2012.

Die kurzzeitige Verringerung der liquiden Mittel am Bilanzstichtag ist auf den negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

PASSIVA	2011		2010		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	575	8,4	55,0	8,2	2,5
Gewinnrücklagen	1,6	0,2	0,0	0,0	1,6
Bilanzgewinn / (-) -verlust	29,9	4,4	-61,6	-9,2	91,5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	6,6	1,0	-6,6
	89,0	13,0	0,0	0,0	89,0
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel					
Längerfristig gebundene Spenden	363,8	53,1	470,4	70,1	-106,6
	363,8	53,1	470,4	70,1	-106,6
Fremdkapital Kurz- und mittelfristig⁴					
Rückstellungen	53,2	7,8	16,0	2,4	37,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27,5	4,0	44,0	6,6	-16,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86,1	12,6	54,7	8,2	31,4
Übrige Verbindlichkeiten	66,1	9,6	85,8	12,8	-19,7
	232,9	34,0	200,5	29,9	32,4
	685,7	100,0	670,9	100,0	14,8

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2011 (93,1 T€) von 0,0 T€ auf 89,0 T€ erhöht.

Die Passiva werden in Höhe von 363,8 T€ (53,1 Prozent) durch den Sonderposten für längerfristige gebundene Spenden (durch Spenden finanziertes Anlagevermögen) bestimmt. Die ertragswirksame Auflösung dieses Postens erfolgt korrespondierend zu den Abschreibungen.

Die Rückstellungen werden gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 37,2 T€ erhöht ausgewiesen. Erstmals werden im Berichtsjahr Steuerrückstellungen in Höhe von 32,3 T€ ausgewiesen. Hiervon entfallen 9,1 T€ auf Ertragsteuern der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe und 23,2 T€ auf Umsatzsteuer. Im laufenden Jahr erfolgte zur Cashflow-Optimierung hinsichtlich der Umsatzsteuer ein Wechsel der Besteuerungsart von der Besteuerung nach vereinbarten Entgelten hin zur Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten.

⁴ Restlaufzeit ein bis fünf Jahre.

Die Verbindlichkeiten (im Wesentlichen gegen verbundene Unternehmen und aus Lieferungen und Leistungen) in Höhe von 43,6 T€ sowie Darlehen in Höhe von 119,0 T€ machen zusammen 23,7 Prozent der operativen Passivposten aus.

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Ein wichtiger ‚Vermögenswert‘ unserer Gesellschaft sind unsere engagierten Mitarbeiter, Freelancer und Pro-bono-Mitstreiter. Im Jahr 2011 waren durchschnittlich 14 Menschen bei uns in Voll- oder Teilzeit beschäftigt. Hinzu kamen noch durchschnittlich vier Freelancer (insbesondere IT-Entwicklung) sowie zahlreiche Pro-bono-Mitarbeiter. Als junges Unternehmen im sozialen Sektor liegt die Vergütung unserer Mitarbeiter nicht auf dem Niveau vergleichbarer Positionen in der gewerblichen Wirtschaft. Unsere Mitarbeiter profitieren von freiwilligen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie einem Mentoringprogramm. Des Weiteren räumen wir unseren Mitarbeitern weitgehende Freiheiten beispielsweise durch eine eigenverantwortliche Zeiteinteilung ein.

III. Darstellung und Erläuterung des internen Kontrollsystems

Das Berichtsjahr war die erste vollständige Periode nach der Implementierung einer vollintegrierten Spendenverwaltung in die Plattformsoftware ‚betterplace.org‘. Sie erlaubt die ordnungsgemäße und transparente Buchung aller Zahlungstransaktionen (Zuwendungen) in Echtzeit und ermöglicht den halbautomatischen Abgleich der Zuwendungszusage mit dem zugehörigen Geldeingang auf den relevanten Bankkonten (Mittelherkunft) einerseits als auch die Darstellung der Auszahlung (Mittelverwendung) andererseits. Stornierungen von Zahlungszusagen und ähnliche Geschäftsvorfälle werden über die Spendenverwaltung nach Integration des Auszahlungsprotokolls vollumfänglich abgebildet. Die Spendenverwaltung hat sich als maßgebliches System (Nebenbuchhaltung) innerhalb der Finanzbuchhaltung der Gesellschaft etabliert.

Im zweiten Quartal des Berichtsjahres wurde die Spendenverwaltung in einer externen Systemprüfung erfolgreich durch die RBS RoeverBroennerSusat Consulting GmbH (vormals: RÖVERBRÖNNER Consulting GmbH) auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Teil der Systemprüfung waren auch die Berechtigungskonzeption und die Logfile-Funktionalitäten für die Nutzung der Spendenverwaltung und weiterer assoziierter Systeme. Die Ordnungsmäßigkeit der Prozesse der Geschäfts- und Spendenbuchhaltung werden durch Anwendungskontrollen sichergestellt. Die Dokumentation der Verfahrensabläufe der Spendenbuchhaltung ist in einem umfangreichen internen Regelungsbandbuch der Gesellschaft festgehalten.

Im Berichtsjahr wurde weiter an der Optimierung der Spendenverwaltung gearbeitet. Insbesondere der Auszahlungsprozess konnte unter Vermeidung von sogenannten Medienbrüchen vollumfänglich im Januar 2012 in das bestehende System integriert werden.

IV. Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag 31.12.2011 und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwarten.

V. Prognosebericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist deren wirksames Management ein bedeutsamer Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung unserer Zielerreichung.

Zur Beurteilung der Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit wird in monatlichen Steering Group Meetings, an denen die aktiven Aktionäre sowie das Managementteam teilnehmen, ein Großteil der Zeit auf die qualitative und quantitative Bewertung der Marktentwicklungen und auf die Diskussion möglicher Strategien und Steuerungsmaßnahmen zur Chancennutzung und Risikominimierung verwendet. Des Weiteren sind die Chancen und Risiken unseres Handelns regelmäßig Themen in der Arbeit der Beiratskreise, die wir zu verschiedenen Themenschwerpunkten (z. B. Marketing, Produktentwicklung, Finanzen) etabliert haben. Darüber hinaus

luden wir erstmalig in 2011 zu einem zweitägigen Beiratstreffen ein. Dort wurde im Beisein von Aktionären und Beiräten die zukünftige Strategie vorgestellt und konstruktiv diskutiert. Auch für 2012 ist ein derartiges Treffen fest eingeplant.

1. Risiken der künftigen Entwicklung

Das Gesamtspendenvolumen im deutschen Spendenmarkt ist seit Jahren weitgehend stabil. Es findet nach wie vor eine Umschichtung hin zu neuen Wegen des Fundraisings, insbesondere hin zur Onlinespende statt. Unser Angebot ist auf diese Marktentwicklung ausgerichtet. Wir sehen auch nach diesem Berichtsjahr kein Marktrisiko für unsere Gesellschaft.

betterplace.org hat sich als Internetplattform weiter etablieren können und verzeichnete auch im Berichtsjahr ein stetiges Wachstum. Es ist zu erwarten, dass weitere kommerzielle und gegebenenfalls gemeinnützige Anbieter von Spendenplattformen bzw. Fundraisingtools in den Markt eintreten wollen bzw. bestrebt sind, ihren Anteil am Markt auszuweiten. Diese Entwicklungen werden durch uns kontinuierlich beobachtet. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen fließen in die Bewertung der Geschäftslage und unserer Geschäftsstrategie ein. Zurzeit sehen wir hier lediglich ein marginales Risiko für unsere Geschäftsentwicklung.

Um unser Ziel einer nachhaltigen Finanzierung unserer Gesellschaft aus laufenden Erlösen zu realisieren, bauen wir eine Reihe von verschiedenen Erlöskanälen aus (z. B. Mitspenden, Gewinne der betterplace Solutions GmbH, Lizenzierungen der Wort-Bild-Marke ‚betterplace‘, Nutzung unserer Technologie und Infrastruktur). Hier bestehen Erlösrisiken, wenn sich ein Erlöskanal nicht wie erwartet entwickelt. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Erlöskanäle im Rahmen von Plan-Ist-Vergleichen ständig auf ihren Zielerreichungsgrad hin überprüft und bei Abweichungen wird steuernd eingegriffen. Im Berichtsjahr konnten wir weitere Erlöskanäle erschließen, so dass uns die Vielzahl der Kanäle eine Kompensierung der Erlösausfallrisiken ermöglicht. Der zum Teil relativ hohe Grad an Pro-bono-Leistungen in einigen Funktionsbereichen (z. B. Marketing) birgt ein geringes Risiko für die Organisation. Hier steuern wir das Risiko durch die fortgesetzte Akquisition weiterer Pro-bono-Partner.

Interne Risiken der Organisation (z. B. IT-Ausfallrisiko) werden im Rahmen des Risikomanagements (s. o.) bewertet und, soweit erforderlich, durch geeignete Maßnahmen (z. B. Einsatz zertifizierter Partner im Serverhosting) minimiert.

2. Chancen der künftigen Entwicklung

Die Entwicklungen im Gesamtmarkt hin zum Onlinespenden sowie der weiter steigende Transparenzdruck bieten uns die Chance, mit unserem Angebot, welches beide Tendenzen adressiert, unseren Anteil am Markt zu erhöhen und den Markt nachhaltig mitzugestalten. Die Attraktivität unseres Angebots sowohl für Partner auf der Seite der gemeinnützigen Organisationen als auch für Unternehmens-, Medien- und Werbepartner – und nicht zuletzt für den einzelnen Spender – bietet uns sehr gute Möglichkeiten, unsere Satzungszwecke zu erfüllen und die Welt jeden Tag ein Stückchen besser zu machen. Zusätzlich bekommen wir auch auf politischer Ebene mehr und mehr Einfluss, zum Beispiel dergestalt, dass unser Vorstandsvorsitzender Till Behnke in den Innovationsbeirat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung berufen wurde. Schlussendlich sehen wir nach den positiven Entwicklungen im Berichtsjahr und den Vorjahren sowie durch die Attraktivität unseres Angebots sehr gute Voraussetzungen, uns über die vorstehend skizzierten Kanäle weiterhin nachhaltig selbst finanzieren zu können.

Die betterplace-Idee, Spenden ganz konkret zu machen und Projektverantwortliche und Spender auf einer Online-Plattform transparent miteinander zu verbinden, wirkt über Deutschlands Grenzen hinweg. Im Dezember konnte mit einer norwegischen Stiftung ein langfristiger Kooperationsvertrag unterzeichnet werden, der die Nutzung der betterplace-Infrastruktur und -Technologie durch den norwegischen Partner in eigener Verantwortung vorsieht. Neben dem Verbreiten der Idee und der über Ländergrenzen hinweggehenden Nutzung von Synergieeffekten kann mit dieser Kooperation ein zusätzlicher Finanzierungskanal für die Gesellschaft

erschlossen werden. Im Sommer 2012 soll die norwegische Spendenplattform ihren Betrieb aufnehmen. Bei betterplace.org steht das weitere Wachstum des Projektspendenvolumens sowie der Anzahl von Spendern und Projekten im Fokus. Durch die Konzentration auf den Ausbau der Reichweite von betterplace.org planen wir, nach rund 3 Millionen € Projektzuwendungen im Berichtsjahr, eine Verdopplung des Projektspendenvolumens auf 6 Millionen € in 2012. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir insbesondere an der Aktivierung reichweitenstarker Kooperationen. Ergänzend werden wir die Funktionalitäten der Plattform optimieren und dem Spender ermöglichen, noch leichter sein Projekt zu finden, dieses zu unterstützen und diese Unterstützung an seine Freunde und Bekannten zu kommunizieren. Zahlreiche Gespräche mit großen Unternehmen als potentielle Partner und Multiplikatoren im letzten Quartal des Berichtsjahres verliefen vielversprechend.

Unsere Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH bietet auf kommerzieller Basis Konzepte und Lösungen für Unternehmen, ihr gesellschaftliches Engagement glaubhaft, zeitgemäß und involvierend darzustellen. Große Unternehmenspartner sind z. B. PAYBACK, Daimler Financial Service, SAP, O2 und die Regionalzeitung „Trierischer Volksfreund“. Erstmals seit Gründung konnte unsere Tochtergesellschaft im Berichtsjahr Überschüsse erzielen. Das positive Ergebnis ermöglichte bereits im Berichtsjahr eine vorgezogene Gewinnausschüttung an die Muttergesellschaft in Höhe von 70 T€. Wie geplant trug die betterplace Solutions GmbH in Jahr vier nach Gründung erstmalig zur Refinanzierung der Muttergesellschaft gut.org gAG bei. Auch für das Jahr 2012 erwarten wir gemäß der Geschäftsplanung der betterplace Solutions GmbH eine Ausschüttung in signifikanter Höhe.

gut.org gAG

Für unsere Gesellschaft erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr eine Fortsetzung des positiven Gesamttrends. Wir streben für das Geschäftsjahr bei der operativen Geschäftsführung ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis an. Unser Ziel der kostendeckenden Arbeit und Refinanzierung hat auch in 2012 oberste Priorität. Allerdings müssen 2012 nicht mehr so viele interessante Konzepte hinten angestellt werden, welche zum einen hohe Anfangsinvestitionen erfordern, zum anderen kurzfristig nicht kostendeckend betrieben werden können, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war.

So finden Konzepte rund um das Thema Ehrenamt sowie der Internationalisierung unserer Plattform in Norwegen Zuspruch bei Unternehmenspartnern, die sich eine (Teil-)Finanzierung vorstellen können, um diese Konzepte gemeinsam mit uns zu verwirklichen. Zusätzlich werden wir auch 2012 Privatmenschen die Möglichkeit bieten, unsere Organisation finanziell zu unterstützen, zum Beispiel innerhalb unseres Freundeskreises oder bei der Mitarbeit im Beirat. Somit bewegt sich die Finanzierung der gut.org gAG weiterhin klar in eine Richtung: weg von wenigen Großspendern, hin zu vielen unterschiedlichen ‚Standbeinen‘, welche nicht nur unsere Arbeit nachhaltig finanzieren, sondern gleichzeitig unsere Unabhängigkeit stärken.

Berlin, den 24.2.2012

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft



Till Behnke
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Joana Breidenbach
Mitglied des Vorstands



Moritz Eckert
Mitglied des Vorstands



Hamburger Stadtmission:**Warme Unterwäsche für die kalten Tage**

Der Winter war kalt in Hamburg. Zu kalt für die sicher gutgemeinten Leggins und dünnen Pullover, die die Hamburger Obdachlosen in den Stapeln gespendeter Kleidung fanden. Kleidung, die bei den Temperaturen wirklich warm hält, war nicht zu finden.

Axel Mangat von der Hamburger Stadtmission sah, wie die Obdachlosen unter der oft feuchten Kälte des Hamburger Winters litten, einer Kälte, die sich festsetzt und zu Dauerauskuhlung, Erkältungen, Krankheiten und nicht selten Erfrierungen mit schlimmen Folgen führt. Daher hatte er die Idee zum Projekt ‚Warme Unterwäsche für die kalten Tage‘ auf betterplace.org. Denn am wirkungsvollsten gegen die hartnäckige Kälte auf der Straße ist Unterwäsche. Warme Thermounterwäsche, die die eisigen Temperaturen abmildert und Erfrierungen fernhält.

Der Träger des Projekts, die Hamburger Stadtmission, startete daher das erste Projekt auf betterplace.org. Und machte gleich positive Erfahrungen. Es dauerte nur kurze Zeit, bis das Projekt genug Spenden gesammelt hatte, um für die ersten Obdachlosen Unterwäsche, Strümpfe, Mützen und Handschuhe anschaffen und verteilen zu können. Auch der zweite eingestellte Bedarf von 500 € war rasch voll, so dass binnen kurzer Zeit insgesamt etwa 120 Obdachlose gegen die bedrohliche Kälte ausgestattet werden konnten. „Die Obdachlosen waren wirklich sehr freudig überrascht, als sie bei uns die Thermounterwäsche bekamen“, erzählt Axel Mangat. „Denn das ist etwas, das sich häufig nicht unter den Kleiderspenden findet. Aber so wirksam gegen die Kälte ist.“ Auch von Innen Wärmendes konnte – finanziert durch weitere betterplace-Spenden – den Obdachlosen bald angeboten werden: Eine große Kaffeemaschine, Kannen und Tassen wurden angeschafft, um die Menschen mit wärmendem Kaffee zu versorgen. Und mit den Spenden eines zusätzlich eingestellten Projekts konnte sogar eine kleine Weihnachtsfeier für die Obdachlosen organisiert werden. →



Vor allem junge Menschen haben über betterplace.org gespendet, erzählt Axel Mangat. „Eigentlich sind unsere Spender deutlich älter und helfen vor allem durch ehrenamtliche Mitarbeit.“ So konnte die Hamburger Stadtmission durch betterplace.org zusätzliche Spendergruppen erschließen, die sie sonst nicht erreicht hätte. Überrascht hat Axel Mangat auch, dass die meisten der Spender gar nicht in der Region Hamburg leben. Das Projekt auf betterplace.org war überregional bekannt geworden und fand so Unterstützer aus ganz Deutschland. Axel Mangat verlinkte die Projektseite von Facebook aus, nutzte das kostenlose Widget und integrierte den Link zum Projekt in seine E-Mail-Signatur. Auch in einige Spendenaktionen wurde das Projekt eingebunden. Und sprach sich so zusätzlich rum.

Mittlerweile ist die eisige Zeit zwar vorbei, die Hamburger Stadtmission hat jedoch bereits weitere Projekte auf betterplace.org eingestellt und wird die Plattform weiter nutzen, um mit Hilfe der Spender Obdachlosen in Hamburg zu helfen.



- Ort des Projekts: Hamburg, Deutschland
- Spender über betterplace.org: 37
- Gesammelte Spenden über betterplace.org: 1.650 €
- 1.000 € entsprechen etwa 120 Sets Unterwäsche
- >> stadtmission.betterplace.org

Zunächst traut sich der kleine Rohit nicht so richtig, seine Stimme zu benutzen. Dann hört er sie zum ersten Mal in seinem Leben: „Bah“ kommt über seine Lippen, und der sechsjährige Junge weint Freudentränen.

Neben ihm sitzt Esther und strahlt. Zusammen mit ihrem Freund Markus ist sie nach Kathmandu gereist, um hörgeschädigten Kindern wie Rohit zu helfen.

Die beiden Hörgeräteakustiker-Meister aus Berlin haben ein Projekt ins Leben gerufen, für das sie auch auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) Spenden gesammelt haben: ‚Hilfe für Schwerhörige in Kathmandu‘. 3.000 € wurden dort für Labor-Material gespendet, mit dem sie sogenannte Ohrpassstücke direkt vor Ort anfertigen können. Esther und Markus arbeiten in Nepal mit der Organisation Nepal Association of the Hard of Hearing (NAHOH) in Kathmandu zusammen und schulen vor allem auch deren Mitarbeiter im Anpassen der Ohrstücke, um das Ganze zu einem nachhaltigen Projekt zu machen, das weiterläuft, wenn die beiden bereits wieder abgereist sind.

Denn begonnen hatte das Ganze im September 2010 mit der Idee, eine geplante Motorrad-Weltreise damit zu verbinden, Gutes zu tun. Esther und Markus entschieden sich, den eigenen Beruf zu nutzen und den Menschen dort zu helfen, wo professionelle Hilfe schwer zu finden ist. „Laut WHO kommen in Nepal auf 10.000 Einwohner 2,1 Ärzte. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat keinen ausreichenden Zugang zu Medikamenten und Hilfsmitteln. Besonders betroffen sind junge, schwerhörige Nepalesen, da sie wegen fehlender Versorgungsmöglichkeiten oft keine Chance haben, ihre Kommunikationsstörung zu überwinden. Sie können daher auch keine ausreichende Ausbildung genießen, die ihnen den Weg in eine eigenständige Zukunft ebnet würde“, schreiben Esther und Markus auf ihrer Projektseite.

So starteten Esther und Markus ihr Projekt auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org), richteten zudem ein Spendenkonto ein und stellten in Hörgerät-Fachgeschäften Spendendosen auf. Die Spendenbereitschaft war groß, und als genug Geld zusammen war, gingen das ‚Otoplastiklabor‘, Esther und Markus auf die Reise nach Kathmandu.

Im Januar 2012 erreichten Esther und Markus Nepal, und vor Ort sprach sich schnell herum, dass es in Kirtipur/Kathmandu zwei Deutsche gibt, die Hörgeräte anpassen. Bald kamen aus allen Teilen des Landes Menschen in die ‚Earclinic‘. Zu jenen, die nicht kommen konnten, fuhren Esther und Markus zusammen mit den Mitarbeitern von NAHOH zu sogenannten ‚Earcamps‘.

Eines der ‚Earcamps‘ führte sie zur ‚Deurali Secondary School‘ in Dharding, der Schule des kleinen Rohit und der einzigen Schule im gesamten Distrikt mit einer Gehörlosenklasse. Die Kinder dieser Klasse leben in der Schule, da der Weg nach Hause zu weit ist. Die acht Mädchen teilen sich vier Betten im Klassenzimmer, die Jungen leben mit dem Hausmeister in der Küche. „Als wir diesen Haufen wild gestikulierender Kinder erlebten, die zu ihrer eigenen Familie zusammengewachsen sind, waren wir zutiefst berührt“, schreiben Esther und Markus in ihrem Reiseblog. Sie machen Tests mit den Kindern und eine Vermutung erhärtet sich: Die meisten der Kinder sind gar nicht gehörlos, sondern nur hörgeschädigt. 18 von 24 Kindern können sie so mit einem Hörgerät helfen. Wie dem kleinen Rohit, der mit Hilfe von Esther, Markus und den zahlreichen Spendern auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) durch ein zaghaftes „Bah“ zum ersten Mal seine Stimme hört. Und es sind jene Momente, so Esther und Markus, die deutlich machen, wofür sie das alles tun: „Wenn wir die Hörgeräte einschalten und den Kindern die Tränen über die Wangen laufen, weil sie das erste Mal ihre eigene Stimme hören können, diese Glücksgefühle sind einfach unbeschreiblich.“

Insgesamt konnten sie während ihres 2,5-monatigen Aufenthalts in Kathmandu etwa 130 Kindern helfen. Und es geht weiter. Mittlerweile haben Esther und Markus den Verein ‚hören helfen e.V.‘ gegründet, um das Projekt auch in Zukunft nachhaltig unterstützen zu können. Denn ihnen ist während ihres Aufenthalts klar geworden, „dass dieses Projekt hier nicht zu Ende ist, sondern gerade erst beginnt.“ Und um weitere Unterstützer zu finden, werden sie auch in Zukunft [betterplace.org](https://www.betterplace.org) nutzen. Das nächste Projekt ist bereits eingestellt: deurali.betterplace.org.







- Ort des Projekts: Kirtipur/Kathmandu, Nepal
 - Spender über betterplace.org: 43
 - Insgesamt über betterplace.org gesammelt: 3.000 €
 - Diese Summe entspricht der Ausstattung von etwa 23 Kindern mit Hörgeräten
- >> hoeren.betterplace.org

Tareto Maa: Schutzbedürftige Kinder und die Hungersnot in Ostafrika

Das Rescue Center der Organisation Tareto Maa in Kenia lag nicht direkt im Kerngebiet der Hungersnot, die sich 2011 in Ostafrika ausbreitete. Und die Gegend ist auch nicht wie Somalia zusätzlich vom Bürgerkrieg zerrüttet.

Dennoch reichten die Lebensmittelvorräte für die 70 Mädchen nur noch für drei Wochen. Und bis zur nächsten Ernte waren es noch ganze sechs Monate.

Durch die Dürre war die eigene Ernte ausgefallen, die Lebensmittelpreise hatten sich verdreifacht und die Mitglieder der Gemeinde, die sonst an die Mädchen spendeten, hatten selbst nichts zu geben. Zudem hatten sich die Schulgebühren drastisch erhöht, da auch die Schulen die stark gestiegenen Lebensmittelpreise zahlen mussten, um die Mädchen zu verpflegen. Rücklagen hatte das Rescue Center nicht. Tareto Maa hilft Mädchen, die von Beschneidung und Zwangsverheiratung bedroht sind, nimmt sie auf und kümmert sich um sie. Einige Monate zuvor, zur ‚Beschneidungs-saison‘, waren derart viele Mädchen ins Tareto-Maa-Center geflohen, dass es selbst ohne Hungersnot nicht einfach war, die Mädchen zu versorgen.

Die Dürre stellte für die Mädchen im Center also eine existentielle Bedrohung dar, und es war klar, dass ohne Spenden keine Aussicht bestand, die Mädchen vor dem Hungern zu bewahren.

Die Organisation Tareto Maa hatte bereits erfolgreich Projekte zur Unterstützung ihrer Mädchen auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) eingestellt. Sie entschied sich, die Plattform auch jetzt zu nutzen, um auf die akut bedrohliche Notlage der Mädchen aufmerksam zu machen und für Nahrungsmittel Spenden zu sammeln.

Menschen in Deutschland hatten in den Medien von der Hungersnot in Ostafrika gehört, kannten Tareto Maa und wussten, dass die Einrichtung in Kenia, in Ostafrika ist. Schnell fanden sie das Projekt auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) und halfen. Zudem wurde das Projekt in die [betterplace](https://www.betterplace.org)-Kampagnenseite zur Hungersnot in Ostafrika eingebunden. [betterplace.org](https://www.betterplace.org) ermöglichte die schnelle Weiterleitung der Spenden an das Projekt, und nach nur zehn Tagen war bereits genug Geld gesammelt, um die Mädchen bis zur nächsten Ernte im April versorgen und Nahrungsmittel wie Mais und Bohnen kaufen zu können. →







Tareto Maa entschied sich, darüber hinaus weiter mit ihrem Projekt auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) um Spenden zu werben. Dieses Mal für die Menschen der Gemeinde, denn auch sie waren akut von Hunger bedroht. Binnen kurzer Zeit kam genug zusammen, um zwei Mal in der Woche nach der Kirche Essen auch an die Kinder der Gemeinde zu verteilen.

Insgesamt spendeten die Menschen über [betterplace.org](https://www.betterplace.org) 10.800 € an das Projekt. 90 Prozent aller Spenden, die die 70 Mädchen des Rescue Centers und die Kinder der Gemeinde vor den Folgen der Dürre und dem Hungern bewahrten, kamen damit von [betterplace](https://www.betterplace.org)-Spendern.

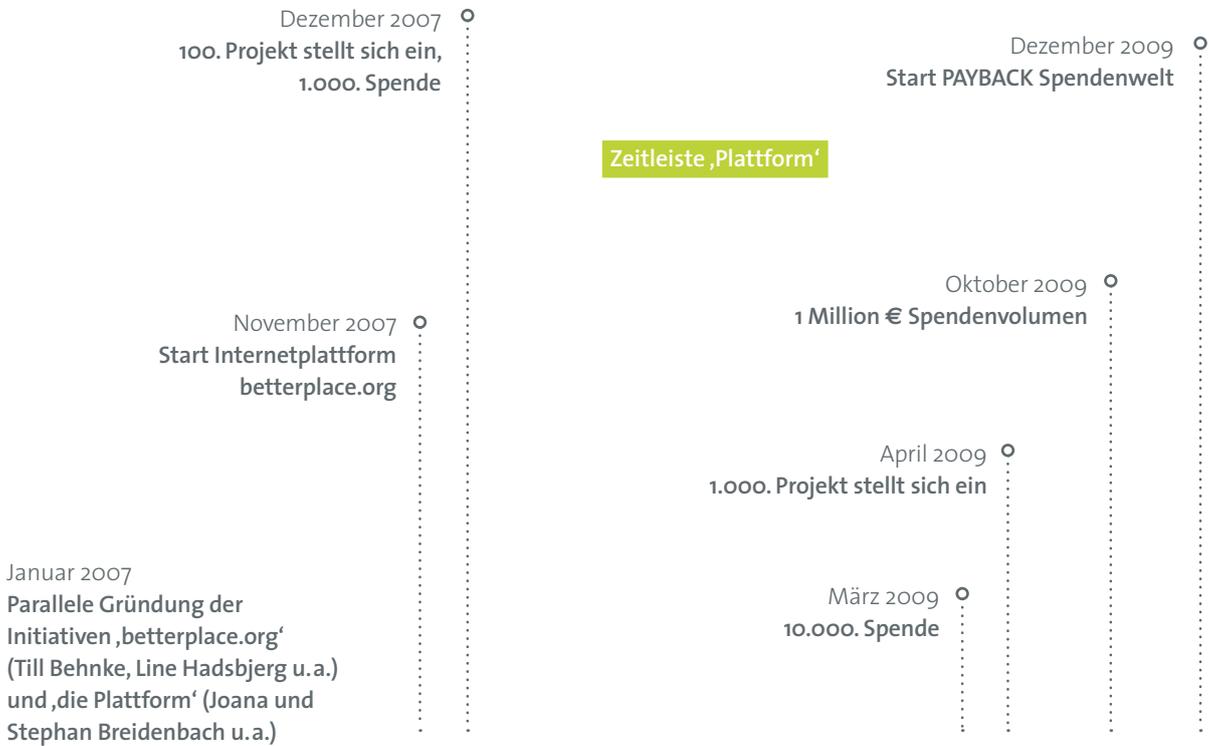


- Ort des Projekts: Kilgoris, Kenia
 - Bisherige Spender über [betterplace.org](https://www.betterplace.org): 324
 - Gesammelte Spenden über [betterplace.org](https://www.betterplace.org): 39.800 €
 - 300 € entsprechen beispielsweise 500 kg Mais und 120 kg Bohnen; zur Dürrezeit konnten die Mädchen mit 550 € sechs Wochen lang versorgt werden
- >> taretomaa.betterplace.org

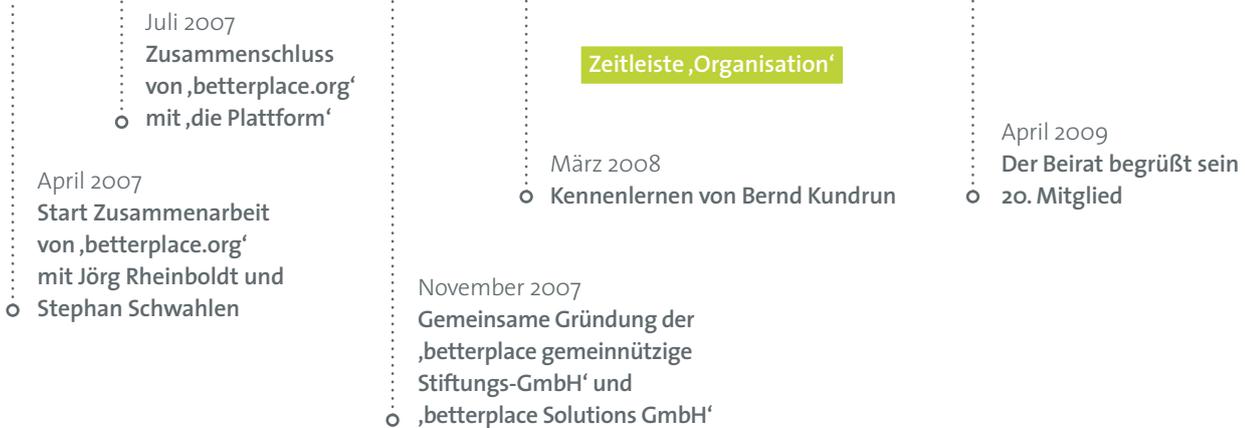
Zeitleiste 2007 – 2011

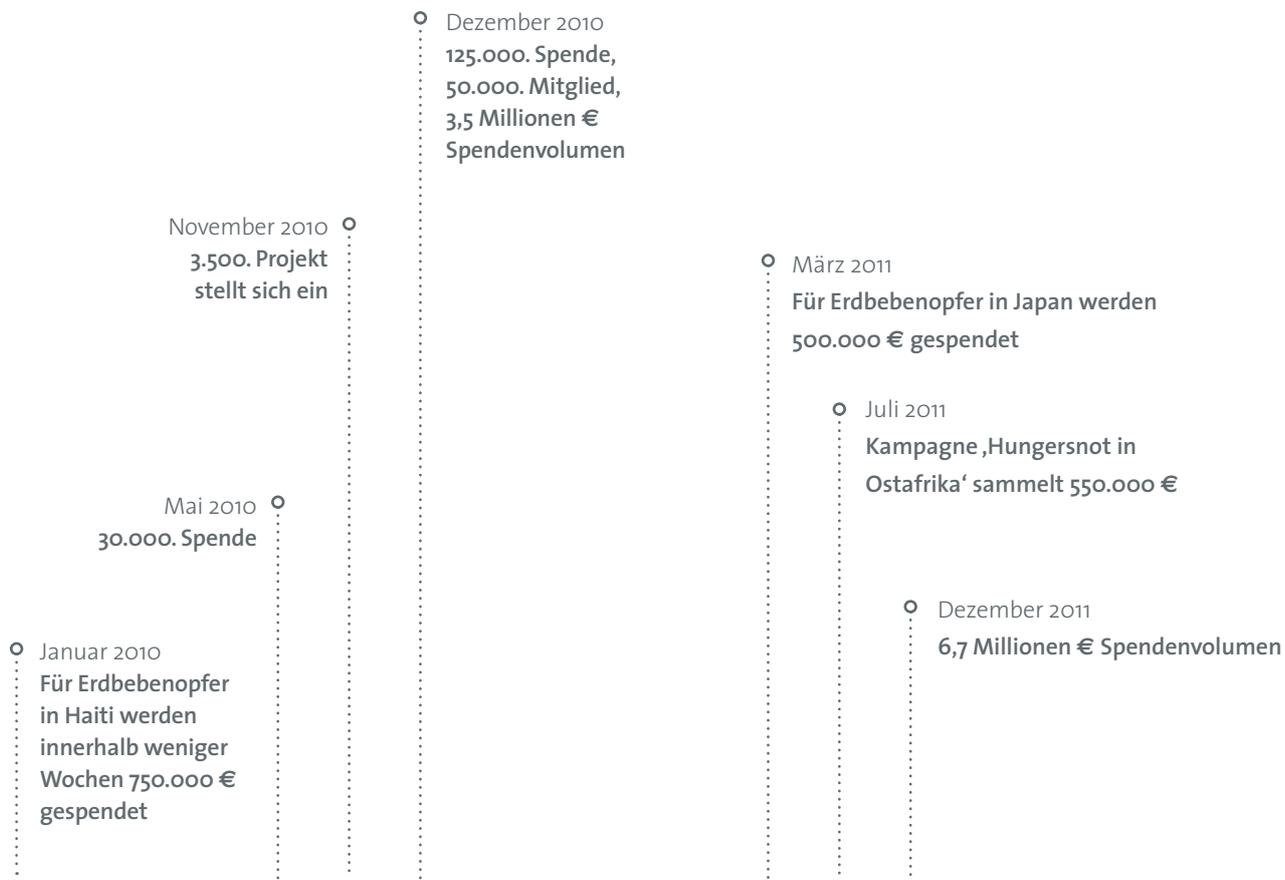
Zeitleiste ‚Plattform‘

Zeitleiste ‚Organisation‘



2007 2008 2009





2010

2011

2012

○ Juni 2010
 ‚betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH‘ wird zur ‚gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft‘. Bernd Kundrun, Oliver Grün, Gerd Schnetkamp und Pedro Schäffer werden gemeinsam mit den bisherigen Gesellschaftern Gründungsaktionäre.

○ März 2011
 Alexander Rittweger wird Aktionär der ‚gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft‘.

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Team



Till Behnke

Vorsitzender des Vorstands
Mitgründer betterplace.org
Gesellschafter gut.org gAG

Till Behnke, 1979 in Heidelberg geboren, verfolgte nach dem Abitur zunächst eine Karriere als Leistungssportler, die ihn zum Rugbyspieler nach Südafrika führte. Während seines Studiums der Wirtschaftsinformatik arbeitete er für den Handybezahlendienst Paybox und anschließend als Projekt- und Prozessmanager für Daimler Financial Services in Europa und Nordamerika. Anfang 2007 kündigte er bei Daimler, um betterplace.org aufzubauen. Till wurde für betterplace.org als Fellow und Stipendiat von Ashoka ausgezeichnet, von der Zeitschrift „Capital“ in die Junge Elite Top 40 der Wirtschaft gewählt und in das Young-Leaders-Netzwerk des Atlantik-Brücke e.V. aufgenommen. Als Mitglied im Innovationsbeirat berät er das BMZ.

Till lebt mit Freundin Svenja und den gemeinsamen Kindern Linus und Lu in Berlin-Friedrichshain.



Dr. Joana Breidenbach

Leitung betterplace lab
Mitgründerin betterplace.org
Gesellschafterin gut.org gAG
Vorstandsmitglied gut.org gAG seit 15.7.2011

Dr. Joana Breidenbach, 1965 in Hamburg geboren, ist Anthropologin. Sie studierte Völkerkunde, Kunstgeschichte und osteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und in Berkeley, Kalifornien, bevor sie über deutsche Kulturmuster promovierte. Danach forschte sie am University College of London. Sie veröffentlichte zahlreiche Bücher, etwa „Tanz der Kulturen“ (1998) oder „Seeing Culture everywhere“ (2009), und schrieb u. a. für brand eins, GEO, Frankfurter Allgemeine Zeitung und Current Anthropology. Die Mutter zweier Kinder beriet im Laufe ihrer Karriere auch das Bundespräsidialamt und das Auswärtige Amt. Ende 2007 gründete sie betterplace.org mit und rief Anfang 2010 den Thinktank betterplace lab ins Leben, um zu erforschen, wie digitale Medien den sozialen Sektor verändern.



Team

Moritz Eckert

Leitung Marketing & PR
Mitgründer betterplace.org
Gesellschafter gut.org gAG
Vorstandsmitglied gut.org gAG seit 15.7.2011

Moritz Eckert, u. a. in Kenia aufgewachsen, studierte nach seiner Tätigkeit beim Deutschen Roten Kreuz Soziologie, Neuere/Neueste Geschichte und Afrikanistik in Berlin. Von 2005 bis 2007 Texter bei der Hamburger Werbeagentur Jung von Matt. 2007 Mitgründer von betterplace.org – heute ist er in der Geschäftsleitung von betterplace.org verantwortlich für die Bereiche Marketing und PR.



Team

Daniel Hahn

Technischer Leiter (CTO)

Nach einigen Jahren in Italien ist Daniel Hahn seit Mitte 2010 bei betterplace.org und leitet seit 2011 das Entwicklungsteam. Zusammen mit dem Team arbeitet er an der Umsetzung neuer Produktideen für betterplace.org, sorgt dafür, dass die Plattform reibungslos läuft, und versucht, neue Entwickler zur Verstärkung des Teams zu finden. Vor seiner Zeit bei betterplace.org arbeitete Daniel als Softwarearchitekt bei der Net7 S.R.L. in Pisa und war technischer Projektleiter beim europäischen Discovery-Projekt, einer digitalen Online-Bibliothek für Philosophen.

Daniel hat seinen Zivildienst in der Jugendarbeit gemacht, dann Informatik an der Universität Karlsruhe studiert und ist schon seit seiner Studienzeit als Softwareentwickler tätig.



Danilo Kamrad

Geschäftsführer betterplace Solutions GmbH

Danilo Kamrad ist seit 34 Jahren Berliner und ein bekennender Idealist. Nach der Ausbildung zum Mediengestalter hat er mehrere Jahre als Projektleiter für Neue Medien gearbeitet, danach in der Konzernstrategie bei Daimler. Neben seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften hat er in seiner Freizeit sozial benachteiligte Jugendliche u. a. bei der Berufsorientierung beraten und war Präsident des Studierendenparlaments seiner Universität. Seit Anfang 2010 ist er Geschäftsführer der betterplace Solutions GmbH.



Axel Kuzmik

Leitung IT Operations
Mitgründer betterplace.org
Gesellschafter gut.org gAG

Axel Kuzmik ist Diplomingenieur für technische Informatik. Nach dem Studium war er Mitgründer der A Med-World AG. Anschließend verantwortete er als Head of IT den Launch des Gesundheitsportals onmeda.de. Seit der Gründung von betterplace.org leitet Axel den Bereich IT Operations. Er hat das Portal betterplace-lab.org umgesetzt und ist als Systemadministrator für die technische Infrastruktur verantwortlich. Seit 2008 betreibt Axel als Gründer und Gesellschafter außerdem das Portal KiTa.de.



Björn Lampe

Leitung Projekte & Organisationen

Björn Lampe arbeitete nach seinem Studium der Politikwissenschaften bei einer Strategieberatung für Public Affairs. Anschließend war er für mehrere NGOs tätig und betreute u. a. Teile der Kampagnenarbeit von Deine Stimme gegen Armut und erlassjahr.de. Er ist einer der Gründer des Blogs kampagnezo.de, das sich mit modernem NGO-Campaigning befasst.

Bei betterplace.org leitet er den Bereich Projekte & Organisationen, der die Empfängerseite der Plattform betreut.



Sebastian Schwiecker

Projektleitung [betterplace Solutions GmbH](http://betterplace.org)

Sebastian Schwiecker hat Volkswirtschaftslehre in Berlin, Long Beach und Tübingen studiert. Während dieser Zeit hat er sich – im Rahmen seiner Diplomarbeit, aber auch durch Praktika z. B. bei der Grameen Bank in Bangladesch – auf den Bereich der Mikrofinanzierung konzentriert. Im Anschluss arbeitete er für die KfW-Entwicklungsbank und später für die ProCredit Bank Bosnien und Herzegowina. Im Jahr 2007 gründete er die Internetplattform [Helpedia](http://helpedia.de) und hat hier – wie auch als einer der Initiatoren des Socialcamps – an der Schnittstelle zwischen klassischem Engagement und der Onlinewelt gearbeitet. 2010 stieß er zu unserem Team, wo er sich im Rahmen von Spenden.De für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit im gemeinnützigen Sektor eingesetzt hat. Seit 2011 arbeitet er für die [betterplace Solutions GmbH](http://betterplace.org).

**Niklas Sum**

Leitung Produktmanagement

Niklas Sum studierte BWL am Bodensee und in Kapstadt und arbeitete 2006 bis 2009 bei SportScheck in München. Von Januar 2010 bis März 2012 arbeitete er im Produktmanagement bei betterplace.org in Berlin.

**Alexander Tillack**

Kaufmännischer Leiter (CFO)

Alexander Tillack studierte in München Medienmarketing und in Frankfurt (Oder) Volkswirtschaftslehre. Nach seinem Studium arbeitete er in den Bereichen Personalmanagement und Finanzen in einem renommierten Forschungsinstitut sowie in einer mittelständischen Steuerkanzlei. Seit Januar 2010 unterstützt er uns im Bereich Finanzen und Recht, den er seit Juli 2011 als Kaufmännischer Leiter und Prokurist verantwortet.



Christina Wegener studierte Lateinamerikanistik, Spanische Philologie und Neuere deutsche Literatur in Berlin, Havanna und Barcelona. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie zweieinhalb Jahre für das internationale literaturfestival berlin. Seit Februar 2010 ist sie Assistenz der Geschäftsleitung bei betterplace.org.

Christina Wegener

Assistenz der Geschäftsleitung

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Aktionäre



Aktionär

Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Prof. Dr. Stephan Breidenbach ist Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Honorarprofessor für Mediation an der Universität Wien. Er ist Mitgründer der Humboldt-Viadrina School of Governance in Berlin, an der er den Studiengang ‚Master of Public Policy‘ kommissarisch leitet. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Entwicklung von rechnergestützten Visualisierungs- und Managementmethoden für Recht sowie regelbasiertes Wissen und die Integration von gerichtlicher und außergerichtlicher Konfliktbearbeitung und Gesetzgebung. Seit 1996 ist Stephan Breidenbach als Wirtschaftsmediator, insbesondere in Konzernauseinandersetzungen und im öffentlichen Raum, sowie als Schiedsrichter und Berater in Großverfahren tätig. Seine Forschung im Bereich der Finanzierung von sozialen Initiativen hat er in der Konzeption und als Mitbegründer von betterplace.org umgesetzt. Er ist darüber hinaus Mitgründer des GENISIS Institute for Social Business in Berlin und Mitinitiator der Social Stock Exchange Association. An der Humboldt-Viadrina School of Governance leitet er u. a. das Social Innovation Lab.



Aktionär

Dr. Oliver Grün

Dr. Oliver Grün, Jahrgang 1969, ist Gründer, Alleinaktionär und Vorstand der GRÜN Software AG und Vorstandsvorsitzender des Bundesverband IT-Mittelstand e. V. Nach Abschluss seines Studiums zum Diplom-Ingenieur im Jahr 2001 promovierte Oliver Grün im Bereich der Wirtschaftsinformatik mit Abschluss im Jahr 2005. Bereits 1989 gründete der heute in Belgien wohnhafte Familienvater sein Softwarehaus, in dem inzwischen an Standorten in Aachen, Berlin, Wien und Bratislava in verschiedenen Unternehmen etwa 70 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Oliver Grün ist mit seinen Unternehmen Marktführer für Spendensoftware in Deutschland und verantwortet Softwareprozesse zur jährlichen Abwicklung von etwa einer Milliarde Euro an Spenden. Als CSR-Engagement hat er das Portal Spenden.De zur Online-Spendenplattform ausgebaut und engagiert sich ferner bei betterplace und der gut.org gAG als Gesellschafter.



Aktionär

Line Hadsbjerg

Mitgründerin betterplace.org
Gesellschafterin gut.org gAG

Line Hadsbjerg was born in Denmark, raised in Kenya and educated in South Africa and England. She is a graduate of the University of Cape Town and the University of East Anglia and has worked as a volunteer for Amnesty International in South Africa and India and the International Red Cross in France. Line spent time working in Brussels, first as an Assistant to the Cabinet of Poul Nielson, Commissioner for Humanitarian and Development Aid, and later for a PR consultancy as a European Affairs consultant representing clients within the European Parliament. In 2003 Line sailed across the Atlantic. Mallorca was the last port-of-call, and she started a travel and destination management company in South Africa and Spain. Line has returned to her passion for development, and in 2007 co-founded betterplace.org. Recently she has published a book called "Remarkable South Africans", which documents the lives of some remarkable individuals across South Africa and aims to inspire people to be change-makers in society.



Aktionär

Dr. Bernd Kundrun

Aufsichtsratsvorsitzender gut.org gAG

Dr. Bernd Kundrun, geboren 1957, studierte an den Universitäten Münster und Innsbruck Betriebswirtschaft. 1984 kam er als Assistent der Geschäftsleitung zur Bertelsmann Club GmbH. Anfang 1993 wurde er zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Bertelsmann Club GmbH berufen. Seit 1994 war er Geschäftsführer der Premiere Medien GmbH & Co. KG in Hamburg. Bernd Kundrun wurde im August 1997 in den Vorstand von Gruner + Jahr berufen und leitete bis zum 31. Oktober 2000 den Unternehmensbereich Zeitungen. Vom 1. November 2000 bis zum 6. Januar 2009 war er Vorsitzender des Vorstands der Gruner + Jahr AG, Europas größtem Zeitschriftenverlag. In dieser Zeit war er zugleich Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG. Seit dem 1. Februar 2009 ist Bernd Kundrun Gesellschafter von betterplace. Seit 2010 ist er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrats der gut.org gAG. Ende 2009 gründete er die Start 2 Ventures Beteiligungsgesellschaft mbH, die verschiedenen Online-Startups Gründungskapital zur Verfügung stellt. Außerdem ist Bernd Kundrun Mitglied im Verwaltungsrat der RTL Group sowie der Neuen Zürcher Zeitung und im Aufsichtsrat der CTS Eventim AG. Bernd Kundrun ist verheiratet und hat einen Sohn.



Aktionär

Jörg Rheinboldt

Jörg Rheinboldt, 1971 in Köln geboren, gründete sein erstes Unternehmen denkwerk 1994 in Köln. Anfang 1999 gründete er zusammen mit fünf Freunden die alando.de AG. Im Sommer 1999 kaufte eBay Inc. die alando.de AG. Von 1999 bis 2004 war Jörg Rheinboldt Geschäftsführer von eBay in Deutschland und half mit, eBay.de von anfänglich sechs auf mehr als 600 Mitarbeiter wachsen zu lassen.

Zusammen mit Stephan Schwahlen gründete Jörg Rheinboldt 2005 die M10 GmbH, um sich auf die Unterstützung und Finanzierung exzellenter Teams bei der Gründung skalierbarer Unternehmen zu konzentrieren und Unternehmen und Organisationen in digitalen Themen zu beraten. Ende 2011 erschien das Buch „SimplySeven.net“ mit ihm als Koautor.

Zusammen mit den anderen gut.org-Gründern ist Jörg Rheinboldt überzeugt, dass der konstruktive und integrative Ansatz von betterplace.org dazu führen wird, dass ‚Gutes tun‘ einfacher, besser und für noch viel mehr Menschen erleb- und machbar werden kann. Er ist glücklich verheiratet, hat zwei Kinder und lebt mit seiner Familie in Berlin. In seinen ‚off the grid‘-Momenten verbringt er Zeit mit seiner Familie, interessiert sich für Kunst, sammelt Wissen und Gadgets, spielt Schlagzeug und treibt Sport.



Aktionär

Alexander Rittweger

Die Erfolgsgeschichte von Loyalty Partner und PAYBACK ist eng mit der Laufbahn von Unternehmensgründer Alexander Rittweger verbunden. Der studierte Betriebswirt, Jahrgang 1965, begann seine Karriere 1992 bei der Unternehmensberatung Roland Berger, zunächst im brasilianischen São Paulo. Nach Zwischenstationen in Frankfurt (Main) und München wechselte er als Partner der Unternehmensberatung nach Paris.

Die Initialzündung für die Gründung von Loyalty Partner mit dem erfolgreichen branchenübergreifenden Kundenbindungsprogramm PAYBACK erfolgte Ende der neunziger Jahre: 1998 hob er Loyalty Partner mit der Marke PAYBACK aus der Taufe. Der große Erfolg führte zur raschen Marktführerschaft des Kundenbindungsprogramms in Deutschland und zur Markteinführung in Polen und Indien. Vorläufiger Höhepunkt war im Februar 2011 der Verkauf des Unternehmens an American Express. Auch als Tochterunternehmen wird Loyalty Partner eigenständig von Alexander Rittweger als CEO geführt.



Aktionär

Pedro Schäffer

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Pedro Schäffer wuchs in Buenos Aires, Berlin und Los Angeles auf. 1979 gründete er mit Kommilitonen aus seinem VWL-Studium in Berlin heraus die Condat AG, die er als Vorstandsvorsitzender zu einem international tätigen Telekommunikationsunternehmen aufbaute. Die Condat AG ging im Jahr 2000 an die Börse und wurde 2002 von Texas Instruments übernommen. Pedro Schäffer engagiert sich schon lange ehrenamtlich für Unternehmertum und setzt sein Geld für die Anschubfinanzierung von Startups ein. Einen Teil seines Vermögens spendete er 2010 für den Auf- und Ausbau von betterplace und hilft der Organisation nun als Gesellschafter und Aufsichtsrat, insbesondere bei dem Aufbau der Freunde von betterplace.



Aktionär

Dr. Gerd Schnetkamp

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Dr. Gerd Schnetkamp wurde 1951 in Osnabrück geboren. Er studierte in Münster Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing und schloss seine akademische Laufbahn mit einer Promotion bei Prof. Dr. Meffert ab, dessen Institut für Marketing er als Geschäftsführer im Anschluss leitete. Seine Beraterlaufbahn startete Gerd Schnetkamp zunächst bei McKinsey in Düsseldorf. Die Leidenschaft für die Beratung ließ ihn vor mehr als 20 Jahren gemeinsam mit Kollegen die heute als OC&C Strategy Consultants firmierende Unternehmensberatung gründen, die inzwischen als selbständige Einheit im internationalen OC&C Partnernetzwerk agiert. Seine langjährige Berufserfahrung und Kompetenz liegt in den Bereichen Handel, Konsumgüter und Dienstleistungen. Neben seiner Beratungstätigkeit ist er heute verstärkt aktiv als Beirat in mittelständischen Unternehmen und engagiert sich als Gesellschafter bei betterplace und gut.org. ‚Giving back‘, d. h. die Grundidee, zumindest einen Teil des materiellen Erfolgs zurückzugeben, ist die wesentliche Motivation für ihn und seine Frau Ulla, sich für Non-Profit-Organisationen zu engagieren.



Aktionär

Stephan Schwahlen

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Stephan Schwahlen ist geschäftsführender Gesellschafter der M10 GmbH, einer privaten Investmentfirma mit Fokus auf Neugründungen im Bereich Internet und Medien. Nach seinem Abschluss in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln und der HEC, Paris, arbeitete er für die Boston Consulting Group in Europa und Nordamerika sowie in verschiedenen Führungspositionen kleinerer und größerer Firmen in Deutschland. Bei gut.org begleitet Stephan Schwahlen das Führungsteam insbesondere in den Bereichen Strategie, Finanzen, Organisation/HR und Internationales. Er ist verheiratet, hat zwei Töchter und wohnt in Berlin.



Aktionär

Michael Tuchen

Michael Tuchen studierte Betriebswirtschaft in Berlin. Er arbeitete nach dem Studium im Vertragsmanagement und Controlling eines Berliner Anlagenbauunternehmens. Von 2004 bis 2007 war er Prokurist und Kaufmännischer Leiter der GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH. Von Juli 2008 bis Juni 2011 war er bei betterplace für den Bereich Finanzen und Recht verantwortlich.

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Beirat



Beirat

Dr. Maritta R. von Bieberstein Koch-Weser

Gründerin und Präsidentin Earth3000

Dr. Maritta R. von Bieberstein Koch-Weser ist Gründerin und Präsidentin der gemeinnützigen, international orientierten und mit Innovationen für Umwelt und nachhaltige Entwicklung befassten Organisation Earth3000. Daneben ist sie Gründungsmitglied der Social Stock Exchange Association (SSE), koordiniert das Programm ‚Amazonien em Transformação‘ an der Universität São Paulo und engagiert sich seit 2004 in Führungspositionen bei Global Exchange for Social Investment (GEXSI) mit dem Ziel, Sozialinvestoren und -unternehmer des privaten Sektors zusammenzubringen und stärker in die Armutsbekämpfung und diverse Umweltstrategien einzubinden.

Nach ihrer Tätigkeit bei der Weltbank (1980 bis 1998), wo sie auf internationaler Ebene maßgeblich an der Entwicklung von Projekten und Richtlinien im Umwelt- und Sozialbereich beteiligt war, zuletzt als ‚Director for Environmentally & Socially Sustainable Development/ Latin America & the Caribbean Region‘, war Maritta Koch-Weser Generaldirektorin der World Conservation Union IUCN, dem größten internationalen Dachverband von Umweltorganisationen. Sie promovierte an der Universität Bonn und unterrichtete im Anschluss Anthropologie und Lateinamerikastudien an der George Washington University in Washington D. C.



Beirat

Prof. Dr. Björn Bloching

Partner Roland Berger Strategy Consultants GmbH

Prof. Dr. Björn Bloching, geboren 1967, ist Leiter des internationalen Competence Centers Marketing & Sales sowie des Hamburger Büros bei Roland Berger Strategy Consultants.

Neben dem Beratungsbereich Marketing & Sales ist er u. a. für die Themen Corporate Responsibility, Sport/Events, Kultur, Regionalentwicklung und Tourismus verantwortlich.

Björn Bloching ist Diplom-Wirtschaftsingenieur und Volkswirt. Vor seinem Einstieg bei Roland Berger im Jahr 1996 hat er in Konjunkturtheorie promoviert. Über seine Beratungstätigkeit hinaus engagiert er sich in verschiedenen Gremien. So ist er u. a. Vorsitzender des Aufsichtsrats der berufundfamilie gGmbH der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sowie Mitglied des Aufsichtsrats des Hamburger Thalia-Theaters und des GWA-Effie-Beraterkreises.



Beirat

Frank Briegmann

President Universal Music
Entertainment Germany, Austria,
Switzerland and Deutsche
Grammophon

Nach erfolgreichem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster startete Frank Briegmann seine Karriere als Referent Strategie bei der in München ansässigen Bertelsmann Music Group (BMG), wo er über mehrere Stationen 2002 zum Senior Vice President International aufstieg. 2004 wechselte Frank Briegmann als President & CEO nach Berlin an die Spitze von Universal Music und wurde damit zum jüngsten Chef in der Geschichte der Major-Labels in Deutschland. Seitdem konnte das Unternehmen jährlich Marktanteile hinzugewinnen und seine Marktführung kontinuierlich ausbauen. U. a. optimierte der Musikmanager das Portfolio, setzte Schwerpunkte bei der Entdeckung sowie Etablierung nationaler Acts und definierte das enge und partnerschaftliche Verhältnis zwischen Universal Music und ihren Künstlern als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur. Seit 2010 lenkt Frank Briegmann zusätzlich die Geschicke der Universal Music Group in Österreich und der Schweiz sowie des weltweit bedeutenden Klassik-Labels Deutsche Grammophon. Damit gehört der erfahrene Musikmanager zur europäischen Führungsebene des nationalen und internationalen Marktführers im Musikgeschäft.



Beirat

Prof. Dr. Heather Cameron

Juniorprofessorin für Integrationspädagogik,
Bewegung und Sport FU Berlin

2008 wurde Prof. Dr. Heather Cameron als Juniorprofessorin für Integrationspädagogik an den Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der FU Berlin berufen. Seit 2010 ist sie außerdem Professor Extraordinarius an der University of the Western Cape, Südafrika. Der Deutsche Hochschulverband ernannte sie 2010 aufgrund ihres beruflichen und außerberuflichen Engagements zur ‚Hochschullehrer/-in des Jahres‘. Im gleichen Jahr wurden Heather Cameron und ihre Organisation BOXGIRLS International als Bundessieger des Wettbewerbs startsocial mit dem ‚Sonderpreis der Bundeskanzlerin‘ geehrt und von Ashoka als Fellow und Stipendiatin ausgezeichnet. BOXGIRLS International nutzt Boxen als Mittel für Empowerment gegen geschlechtsbasierte Gewalt und Diskriminierung sowie als Katalysator, um Mädchen und junge Frauen zu Selbständigkeit und Unternehmergeist anzuspornen.



Beirat

Hans-Jürgen Cramer

Unternehmer und Director Climate-KIC
Germany (EIT)

Hans-Jürgen Cramer hat Betriebswirtschaft und Psychologie studiert und ist ausgebildeter Familientherapeut und Supervisor. Er arbeitete rund 27 Jahre in ganz unterschiedlichen Positionen in der Energiewirtschaft, zuletzt als Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG. Heute leitet er ein Klimainnovationszentrum der Europäischen Kommission, ist selbstständiger Unternehmer im Bereich Erneuerbare Energien und berät Landesregierungen, Unternehmensverbände usw. im Hinblick auf Anforderungen der Energiewende, Rekommunalisierung sowie Vergabe von Konzessionsverträgen. Hans-Jürgen Cramer ist Mitglied im betterplace lab.



Beirat

Eran Davidson

President & CEO Hasso Plattner Ventures
Management GmbH

Eran Davidson, gebürtiger Israeli, lebt seit 2005 in Berlin und ist Geschäftsführer des Wagniskapitalfonds Hasso Plattner Ventures. Er ist ein erfahrener Unternehmer und arbeitet seit über 14 Jahren erfolgreich im internationalen Venture-Capital-Geschäft. Seine Karriere im Venture Capital begann 1996, als er zum Vizepräsidenten von Inventech, einer in Israel börsennotierten Venture-Capital-Gesellschaft ernannt wurde, die sich auf Frühphaseninvestitionen fokussierte.

Nach seiner Zeit bei Inventech wurde Eran Davidson zum Geschäftsführer von Eurofund 2000 LP (ein israelischer IT-Venture-Capital-Fonds) ernannt. Im Jahr 2002 wurde er zum Vorstand von ProSeed, einer israelischen VC-Gesellschaft ernannt, die zu einem der erfolgreichsten israelischen Frühphaseninvestoren heranwuchs. Eran hat einen MBA-Abschluss (1993) von der Boston University und einen Bachelor of Law (1989) von der Universität Tel Aviv.



Beirat

Prof. Dr. Peter Eigen

Founder Transparency International

Prof. Dr. Peter Eigen has led initiatives for better global governance and the fight against corruption for decades. A lawyer by training, he was World Bank manager in Africa and Latin America and Director of the World Bank's Regional Mission for Eastern Africa. He provided legal and technical assistance to Botswana's and Namibia's governments to strengthen legal framework for mining investments. In 1993 he founded the NGO Transparency International (TI) and was Chair of TI until 2005. He is now Chair of the TI Advisory Council. He was founding Chairman of the Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) and is now EITI Special Representative. Eigen taught Law and Political Science in Frankfurt (Main), at the John F. Kennedy School of Government/Harvard, the Johns Hopkins University/SAIS and the University of Washington. Since 2002 he is honorary professor of Political Science at Freie Universität Berlin. 2000 he received the 'honorary doctor' degree of the Open University (UK), 2004 the Readers Digest Award 'European of the Year' and 2007 the Gustav Heinemann Award. Since 2007 he is a member of Kofi Annan's Africa Progress Panel (APP). Eigen is founding Chairman of the Berlin Civil Society Center, Board member of 'Ärzte für die Dritte Welt' and since 2011 Advisory Council member of the Arnold-Bergstraesser-Institut in Freiburg.



Beirat

Mathias Entenmann

Chief Operating Officer (COO) von Loyalty Partner und Sprecher der Geschäftsführung der PAYBACK GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Seit 2011 ist Mathias Entenmann Chief Operating Officer (COO) von Loyalty Partner und Sprecher der Geschäftsführung der PAYBACK GmbH. In dieser Funktion hat er die Verantwortung für das operative Geschäft der Loyalty Partner Gruppe übernommen. Daneben ist er Berater und Investor bei einigen Technologie-Startup-Unternehmen. 1999 gründete Mathias Entenmann das Handy-Bezahlsystem Paybox, von 2003 bis 2007 war er für den Aufbau des Internet-Bezahlsystems PayPal außerhalb der USA verantwortlich, und von 2007 bis 2011 war er in der Geschäftsführung der Wettbörse Betfair tätig. Vor seiner Tätigkeit in Internet-Unternehmen war er mehrere Jahre Unternehmensberater bei Artur D. Little und bei der Software-Firma SAS Institute. Mathias Entenmann hat Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Karlsruhe studiert und war während seiner Studienzeit begeisterter Rugby-Spieler auf internationalem Niveau.



Beirat

Frerk-Malte Feller

Präsident Zipcar Europe

Frerk-Malte Feller ist Präsident von Zipcar Europe, dem weltweit führenden Carsharing-Netzwerk. Zuvor war er zwölf Jahre lang bei eBay und der eBay-Tochter PayPal tätig: von 2009 bis 2011 als Geschäftsführer von PayPal Australien, davor als Geschäftsführer von eBay Deutschland. 2004 startete er das PayPal-Geschäft in Deutschland, Österreich und der Schweiz, nachdem der gebürtige Berliner von 1999 an das Produktmanagement für eBay in Deutschland und in Europa verantwortete.

Frerk-Malte Feller studierte Betriebswirtschaftslehre an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) sowie an der Stellenbosch University, Graduate School of Business in Südafrika. Der 1975 geborene Diplom-Kaufmann ist verheiratet und hat vier Kinder.



Beirat

Kai Flatau

Rechtsanwalt

Der Rechtsanwalt Kai Flatau ist Of-Counsel der internationalen Rechtsanwaltskanzlei Bird & Bird und seit 2007 Leiter der New-TV-Fachgruppe von hamburg@work, einer Public Private Partnership zur Entwicklung des Medienstandortes Hamburg.

Nach Tätigkeiten als Leiter der Rechtsabteilung, Mitglied der Geschäftsleitung und Prokurist der Premiere Medien GmbH & Co. KG (1990 bis 1999) und der Sport Five GmbH (Senior Vice President Legal Affairs 2001 bis 2002) und seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt in Hamburg für die juristische und medienpolitische Beratung nationaler und internationaler Medienunternehmen wie der Kirchgruppe und der Premiere Medien GmbH & Co. KG war Kai Flatau von 2002 bis 2004 Justiziar und Prokurist der ish KS NRW GmbH & Co. KG. 2005 gründete er die DMSS GmbH & Co. KG, ein Vermarktungsunternehmen für digitale Zielgruppenkanäle und Mediendienste, dessen Geschäftsführer er bis 2010 war.

2008 initiierte er den PROdigitalTV-Interessengemeinschaft digitaler Medien e. V. mit und übernahm die Geschäftsführung des Vereins. Heute berät er u. a. Unternehmen wie die Deutsche Telekom bei ihren TV-Aktivitäten.



Beirat

Prof. Gunnar Graef

Unternehmer

Prof. Gunnar Graef ist Unternehmer und in leitenden Managementfunktionen in Europa und Asien tätig. Seit Ende der neunziger Jahre ist er an Gründung und Aufbau von Technologieunternehmen wie Airtag, Mimesis Republic, Fi System und Index Europe beteiligt. Zwei davon wurden börsennotiert. Im Jahr 2000 gründete er die Unternehmensgruppe Graef & Company. Er hält eine Honorarprofessur für Leadership und Innovation an der ESCP Europe in Paris und ist Gastprofessor am CFVG in Vietnam. Er ist Mitglied mehrerer Bei- und Aufsichtsräte im In- und Ausland und ist Mitinitiator des Berliner Thinktanks ‚Vertrauen und Politik‘. Gunnar Graef startete seine berufliche Laufbahn beim Technologiebeauftragten des Senats von Berlin. Es folgten mehrere Jahre in Paris und Singapur als Unternehmensberater bei Arthur D. Little und als Industriemanager für die Deutsche Post DHL, zuletzt als Bereichsvorstand und CEO für ASPAC & EEMEA.

Er studierte Wirtschaftsingenieurwesen, internationales Management und Politik in Berlin, Paris, Oxford, Shanghai und Philadelphia. Er ist auch Absolvent der ENA in Paris.

Gunnar Graef ist mit einer französischen Ärztin verheiratet und hat zwei Söhne.



Beirat

Dirk Große-Leege

Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter
Cardo Communications GmbH

Dirk Große-Leege ist Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der Cardo Communications GmbH in Berlin, einem seit 2007 bestehenden und auf strategische Kommunikationsberatung spezialisierten Unternehmen.

Nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Münster und einer mehrjährigen Tätigkeit als Redakteur für verschiedene deutsche Medien in Washington, Sydney und New York war Dirk Große-Leege in leitenden Positionen in den Bereichen PR und Unternehmens- und Marketingkommunikation bei der Daimler-Benz Aerospace AG und der Heidelberger Druckmaschinen AG tätig. Von 2000 bis 2002 war er Konzernsprecher der Deutschen Bahn AG, bevor er von 2002 bis 2007 die Leitung der Konzernkommunikation der Volkswagen AG übernahm.



Beirat

Bernd Hardes

Mitgründer und Vorstand ECONA AG

Bernd Hardes ist Unternehmer und Investor mit Sitz in Berlin. Er ist Mitgründer und Vorstand der ECONA AG, die diverse Portale und Online-Shops betreibt. Als Unternehmer ist Bernd Hardes darüber hinaus langjähriger Gesellschafter und Aufsichtsrat bei verschiedenen anderen Unternehmen.



Beirat

Prof. Thomas Heilmann

Unternehmer und Justizsenator

Seit Januar 2012 ist Prof. Thomas Heilmann Berliner Senator für Justiz und Verbraucherschutz.

Von 1990 bis 2010 war der Jurist in leitenden Positionen bei Scholz & Friends tätig, zunächst als Geschäftsführender Gesellschafter der Büros in Dresden und Berlin. Von 2001 bis 2008 war er gemeinsam mit Sebastian Turner Vorstandsvorsitzender der Agenturgruppe. Von 2008 bis 2010 gehörte Thomas Heilmann dem Aufsichtsrat von Commarco, der Holding von Scholz & Friends, an. 1999 wurde er von der Fachzeitschrift „new business“ zum ‚Agenturkopf des Jahres‘ gewählt. In den letzten 15 Jahren war Thomas Heilmann zudem an der Gründung von zahlreichen Unternehmen beteiligt, u. a. XING, der ECONA AG und Pixelpark.

Seit 2006 ist der Autor und Herausgeber verschiedener Fachveröffentlichungen und ehemalige Gastprofessor der UdK Berlin Vorstandsmitglied im Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.

Thomas Heilmann wurde 1964 in Dortmund geboren. Während seines Studiums der Rechtswissenschaften in Bonn und München arbeitete er als freier Journalist, u. a. für die FAZ. Weitere Stationen waren McKinsey in München und die Marketingabteilung der Lufthansa in New York.



Beirat

Markus Hipp

Geschäftsführender Vorstand BMW
Stiftung Herbert Quandt

Markus Hipp ist seit 2006 Geschäftsführender Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt. Nach seinem Studium der Philosophie und Katholischen Theologie in München war er zwei Jahre Dozent für Germanistik und Philosophie an den Universitäten Budweis und Brünn in der Tschechischen Republik.

Nach Tätigkeiten im Vertriebs- und Verlagswesen in München und Augsburg kam Markus Hipp 1998 als Assistent der Geschäftsführung zur Robert Bosch Stiftung nach Stuttgart, wo er 2000 stellvertretender Leiter des Bereichs Mittel- und Osteuropa wurde, bevor ihn die Robert Bosch Stiftung 2002 mit dem Aufbau ihres Berliner Büros betraute, das er bis August 2006 leitete. Neben seiner beruflichen Tätigkeit für die BMW Stiftung wirkt Markus Hipp ehrenamtlich im Beirat des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin und im Vorstand der European Venture Philanthropy Association in Brüssel sowie in Gremien weiterer Stiftungen und Vereine mit. Seit 2010 ist er gewählter Stadtverordneter in Ketzin/Havel. Der 1968 in Hechingen geborene Markus Hipp ist verheiratet und Vater von vier Kindern.



Beirat

Jörg A. Hoppe

TV-Produzent

Jörg A. Hoppe ist TV-Produzent. 1993 war er einer der Initiatoren und Gründungsgesellschafter von VIVA. Er begann als Musikjournalist, Konzertveranstalter, Kino- und Labelbetreiber und arbeitete bis 1986 als Manager und Musikverleger u. a. von Extrabreit und Westbam. Von 1988 bis 1991 war Jörg A. Hoppe Redaktionsleiter Musik bei Tele 5 in München. 1991 gründete er gemeinsam mit Christoph Post und Marcus O. Rosenmüller die Film- und TV-Produktions-GmbH Me, Myself & Eye (MME), deren geschäftsführender Gesellschafter er bis zum Börsengang 2000 war. Anschließend gehörte er dem Vorstand der MME Moviement AG, ab 2003 dem Aufsichtsrat an; bis zum August 2010 war er auch Geschäftsführer der MME Entertainment GmbH. Seit 2011 ist er gemeinsam mit Christoph Post Gesellschafter und Geschäftsführer der DEF Media GmbH, Berlin.

Jörg A. Hoppe produzierte zahlreiche ausgezeichnete TV-Formate, Shows, Doku-soaps, Dokumentationen und Magazine, für fast alle öffentlich-rechtlichen und privaten TV-Sender.

Er erhielt u. a. den Grimme-Preis im Jahr 2000, den ECHO als ‚Medienmann des Jahres‘ 2002 und den Deutschen Fernsehpreis 2004.

Jörg A. Hoppe ist Gesellschafter der Stiftung MUSIK HILFT.



Lars Lehne

Country Director (Agency) Google Germany GmbH

Seit Juni 2009 leitet Lars Lehne als Country Director (Agency) das Agenturgeschäft der Google Germany GmbH. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Düsseldorf leitete Lars Lehne verschiedene nationale und internationale Projekte für DMB&B Düsseldorf und DMB&B World Wide MEDIAGROUP London. Nachdem er das Media Department von DMB&B in Russland erfolgreich aufgebaut hatte, wechselte er zu CIA Medianetwork, wo er den Markteintritt und die Positionierung von CIA im deutschen Markt verantwortete. Danach war er Managing Director der Mediaagentur Carat. Ab Juli 2004 war er bei der Hamburger Verlagsgruppe Gruner + Jahr für die Anzeigenleitung der Frauentitel verantwortlich und ab 2006 für Group M tätig, die Media-Agentur-Holding der WPP-Gruppe. Neben seinem Posten als Director Trading and Content hatte Lars Lehne dort zuletzt die Geschäftsführung der Frankfurter Agentur Maxus Communications übernommen.



Dr. Arno Mahlert

Der 1947 in Dinslaken geborene Dr. Arno Mahlert war nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Münster und Saarbrücken und einer mehrjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Industrieseminar der Universität des Saarlandes, an dem er auch promovierte, in verschiedenen leitenden Positionen im Bereich Planung und Budget (SABA-Werke GmbH) und Konzernentwicklung (Bertelsmann AG) tätig, dort auch als Bereichsvorstand Elektronische Medien.

Von 1988 bis 2003 übernahm Arno Mahlert die Geschäftsführung der Holtzbrinck GmbH. 2004 wechselte er zur Tchibo Holding AG (heute maxingvest ag) und war von 2007 bis 2009 Vorsitzender des Vorstands. Daneben hat er zahlreiche Aufsichtsratsmandate übernommen, u. a. der GfK SE (Nürnberg), der Springer Science + Business S.A. (Luxembourg), der Saarbrücker Zeitung GmbH, des Zeitverlags Gerd Bucerius GmbH & Co KG, der DAL Deutsche Afrika Linien GmbH & Co KG und der Peek & Cloppenburg KG.

Gemeinnützig aktiv ist Mahlert u. a. in der Bürgerstiftung Stuttgart, der S. Fischer Stiftung, der Addy von Holtzbrinck Stiftung und im Werte Erleben e. V.

Arno Mahlert ist verheiratet und hat vier Kinder.



Beirat

Dr. Stefan Morschheuser

Internet-Unternehmer, www.morschheuser.de

Dr. Stefan Morschheuser ist Gründer und Investor mehrerer Unternehmen aus den Bereichen Internet und IT, u. a. der hotel.de AG und der anwalt.de AG. Er studierte Informatik und promovierte in Wirtschaftswissenschaften. Stefan Morschheuser, wohnhaft in Berlin, wurde 1967 geboren, ist verheiratet und hat einen Sohn.



Beirat

Dr. Martin Pape

Direktor Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung und Management

Dr. Martin Pape beschäftigt sich als Direktor des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung und Management in Düsseldorf insbesondere mit strategischem Management, Corporate Development und Corporate Communications. Daneben ist er als Gutachter und in den Bereichen Projektkoordination und Management Consulting für Konzerne, die EU, den Bund, Länder und Kommunen tätig.

Nach seinem Studium der Philosophie und Germanistik in Münster und Hamburg und der Kommunikationswissenschaft und Informatik in Hamburg und Essen machte er einen Master in Business Administration und Urbanism (Universität São Paulo, Brasilien; Harvard B. S., USA) und promovierte anschließend in Communication Science („Inductive Logic/ Artificial Intelligence“). Martin Pape war Gastprofessor in Communication Sciences in São Paulo und Harvard B. S. und arbeitete in der Management- und Beratungsgesellschaft Dr. Grosche & Partner in Düsseldorf. Martin Pape ist Herausgeber und Autor von Fachpublikationen in den Bereichen Wirtschaft, Management und Medien.



Beirat

Henning Pentzlin

Geschäftsführender Gesellschafter Andante Beteiligungsgesellschaft mbH

Dr. Henning Pentzlin ist Geschäftsführer der Andante Beteiligungsgesellschaft mbH, einem auf den Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen und Urheberrechten spezialisierten Unternehmen.

Von 1994 bis 2007 war Henning Pentzlin für die Eröffnung und Verwaltung des Einkaufszentrums Weisseritz-Park Freital verantwortlich und von 1991 bis 2007 für die Privatisierung der Buntgarnwerke Leipzig GmbH, Deutschlands größtem Industriedenkmal. Auch war er an der Entwicklung des ersten Gewerbegebietes der Region Dresden beteiligt und gründete außerdem 1986 die ALAC Software AG, deren Geschäftsführung er bis 1990 übernahm.

Nach seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann und seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Kiel und Köln arbeitete Henning Pentzlin neben seinem darauf folgenden berufsbegleitenden Doktorandenstudium in Würzburg zunächst für die Deutsche Bank AG und anschließend als Assistent von Herrn Wolfgang Urban bei der Kaufhof AG.

Der 1957 geborene Hamburger ist verheiratet und hat drei Kinder.



Beirat

Axel Pfennigschmidt

Kommunikationsberater

Axel Pfennigschmidt arbeitet als freier Berater für nationale und internationale Kommunikationsagenturen und Unternehmen. Aktuell ist er verantwortlich für die Konzeption und Umsetzung von www.zivilarena.de, einer neuen Internetplattform für aktive Bürgerbeteiligung im Bereich Stadtplanung und Immobilienwirtschaft.

Zuvor war er Mitgründer und Geschäftsführer des Creative Network PULK Berlin, der Kommunikationsagenturen International (heute M&C Saatchi) Berlin und Wire Advertising Hamburg und als Kundenberater für die Werbeagenturen Leagas Delaney London, Select NY New York, McCann-Erickson und Leo Burnett Frankfurt tätig.

Axel Pfennigschmidt hat Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin studiert und lehrt Agentur-Management an der Design Akademie Berlin.



Beirat

Mehrdad Piroozram

Inhaber iSteps App Ventures

Web- und App-Pionier Mehrdad Piroozram arbeitete schon in den Frühzeiten des Internets als Programmierer und Netzwerker, ehe er 1995 das wegweisende Unternehmen Pironet gründete. Nach einem erfolgreichen Börsengang im Jahr 2000 verkaufte er die Aktiengesellschaft 2003, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Als Business Angel mit einer klaren Vision gründete er 2005 iSteps. Seitdem treibt er seine Idee konsequent voran: die finanzielle und strategische Unterstützung von Startup-Unternehmern mit aussichtsreichen Geschäftsideen im Social-Media- und App-Segment. Mit dieser exakten Fokussierung zählt iSteps europaweit zu den ‚First Movern‘ und hat bereits früh auf die revolutionäre Kraft der App-Kultur gesetzt. Somit bietet iSteps seinen unterstützten Startups nicht nur wirtschaftliche Hilfe, sondern auch jede Menge praktisches Know-how. Das heißt auch, dass Mehrdad Piroozram die Schaffung und Nutzung von Synergien zwischen den im iSteps-Portfolio enthaltenen Unternehmen (u. a. Feedzilla, imageloop, CloudAngels und widgetlabs) besonders am Herzen liegt.



Beirat

Marc Sasserath

Geschäftsführender Gesellschafter Musiol Munzinger Sasserath

Marc Sasserath ist Gründungspartner der Musiol Munzinger Sasserath Gesellschaft für umsetzungsorientierte Markenberatung und Markenentwicklung mbH. Nach seinem Berufseinstieg bei Saatchi & Saatchi und vorheriger Prägung in Familienunternehmen war Marc Sasserath von 2001 bis 2007 als CEO und Geschäftsführender Gesellschafter von Publicis Sasserath und als CSO von Publicis Deutschland tätig. Davor leitete er den Strategiebereich von McCann und BBDO. Er ist Gründungsvorstand der APG Deutschland und stolzer Beirat des Berliner KommunikationsFORUM e. V. Marc Sasserath studierte Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in Deutschland, Frankreich und Großbritannien (Diplomabschluss in Betriebswirtschaftslehre, DipCCC HEC und INSEAD, Master in klinischer Organisationspsychologie HEC).



Beirat

Dr. Stefan Shaw

Geschäftsführender Gesellschafter art matters,
change matters & capital matters

Diversity matters. So lässt sich seine Vita wohl am besten zusammenfassen: Nach seinem Studium der Psychologie und der Medien- und Kulturwissenschaften war Dr. Stefan Shaw Leiter der Programmplanung bei RTL2 und Berater bei BCG. Darauf folgte sein Einstieg in eine Galerie für zeitgenössische Kunst. Seit 2000 ist er selbständig als Gründer und Geschäftsführer von art matters (Kunstberatung), change matters (Unternehmensberatung) und capital matters (Beteiligungen). Stefan Shaw ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.



Beirat

Dr. Michael Trautmann

Geschäftsführender Gesellschafter
kempertrautmann gmbh

Im Juli 2004 gründete Dr. Michael Trautmann zusammen mit André Kemper die Agentur kempertrautmann, die 2009 von einer internationalen Jury zur ‚Global Newcomer Agency of the Year‘ gekürt wurde, nachdem Michael Trautmann 2007 zusammen mit seinem Partner zum Agenturmann des Jahres 2007 gewählt wurde. Zuvor hat Michael Trautmann als Manager der Top-Management-Beratung Bossard Consultants von 1993 an u. a. die Porsche AG und die Bertelsmann AG beraten. 1997 erfolgte sein Eintritt in die Geschäftsleitung der Werbeagentur Springer & Jacoby. Als Gründungsgeschäftsführer von Springer & Jacoby International und Mitglied des Holdingvorstandes hat er seit 2000 die internationale Entwicklung der Hamburger Agenturgruppe vorangetrieben. Von 2002 bis 2004 war Michael Trautmann Global Head of Marketing der AUDI AG in Ingolstadt. Als Mitglied des 7er-Kreises war er Stellvertreter des Vorstands Vertrieb und Marketing der AUDI AG. Michael Trautmann ist verheiratet und hat zwei Söhne.



Beirat

Daniel Wall

Vorstandsvorsitzender Wall AG

Daniel Wall ist seit 2007 Vorstandsvorsitzender der Wall AG. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann im väterlichen Unternehmen übernahm er zunächst die Leitung der IT-Abteilung des Unternehmens, bevor er 1999 Vorstand der Abteilung Vertrieb & Marketing wurde.

Daniel Wall wurde 1966 in Karlsruhe geboren und ist Vater von zwei Kindern.



Beirat

Daniel Wild

CEO Ecommerce Alliance AG

Daniel Wild (40) investierte als serieller Unternehmer und aktiver Business Angel seit 2001 in mehr als 80 Startups. Seit Ende 2009 ist er CEO der Ecommerce Alliance AG, einem börsennotierten eCommerce-Aggregator (Entry Standard Segment der Frankfurter Börse, früher getmobile Europe plc). Sein Ziel: Eine schnell wachsende und integrierte Gruppe von eCommerce-Unternehmen aufzubauen. Nach der Ausbildung (Dipl.-Kfm. & MBA, USA) und zwei Jahren als Unternehmensberater bei der Mitchell Madison Group gründete er Anfang 1999 zusammen mit Tim Schwenke die getmobile AG (Umsatz >100 Mio EUR). Dort war er bis 2007 als CEO tätig und brachte 2005 das Unternehmen als getmobile Europe plc durch einen reverse IPO an die Londoner Börse (AIM Segment).

Mit der Tiburon Unternehmensaufbau GmbH (gegründet 2001) investiert Daniel Wild in seine privaten Beteiligungen. Zu den erfolgreichsten Gründungs- und Frühphasenbeteiligungen zählen XING, Lokalisten, Trivago, Shirtinator, moving image 24 und viele andere. 2007 gründete er die Tiburon Partners AG, um seine Tätigkeit als Business Angel und Seedinvestor zu institutionalisieren.



Dr. Dirk Woywod

Senior Director Technology
Bundesdruckerei GmbH

Dr. Dirk Woywod ist Abteilungsleiter der Bundesdruckerei GmbH im Bereich Technology und ist mit seinem Team verantwortlich für die Umsetzung von Entwicklungsprojekten, die Prozessdefinition und die operative Qualitätssicherung.

Bevor Dirk Woywod 2010 das Management von betterplace.org während seines fünfmonatigen Sabbaticals unterstützte, leitete er die Unternehmensentwicklung von Biotronik SE – einem führenden Unternehmen im Bereich Medizintechnik.

Davor war er vier Jahre Unternehmensberater bei McKinsey & Company und wirkte vorwiegend an Projekten aus den Bereichen Automotive, Telekommunikation, Transport und Logistik für in- und ausländische Klienten mit, u. a. in Großbritannien und China. Branchenübergreifende Schwerpunkte seiner Arbeit bildeten dort die Themen Produktentwicklung, Strategie- und Businessentwicklung, Restrukturierung und Turnaround.

Dirk Woywod studierte Physik in Berlin und Manchester und promovierte in theoretischer Physik an der TU Berlin.

Jahresabschluss der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft auf den 31. Dezember 2011

1. Gewinn- und Verlustrechnung für 2011
2. Bilanz zum 31. Dezember 2011
3. Anhang zum Jahresabschluss

1. Gewinn- und Verlustrechnung für 2011

	2011 (in €)	2010 (in T€)
1. Erträge aus Spendenverbrauch		
a) Projektspenden	1.872.361,52	2.101
davon in Vorjahren ertragswirksam erfasst:	0,00	-63
b) Zuwendungen an die Verwaltung	530.271,05	1.119
davon in Vorjahren ertragswirksam erfasst:	0,00	-22
c) Längerfristig gebundene Spenden	109.972,81	110
	2.512.605,38	(3.245)
2. Sonstige betriebliche Erträge	235.625,72	42
3. Gesamtleistung	2.748.231,10	3.287
4. Spendenverbrauch Projektspenden	-1.872.361,52	-2.101
5. Materialaufwand		
a) Bezogene Leistungen	-107.554,21	-422
	-107.554,21	-422
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-377.863,33	-468
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-84.938,66	-103
	-462.801,99	(-571)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-109.972,81	-110
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-161.156,20	-224
9. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 70.000,00 € (Vorjahr 0 T€)	70.000,00	0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	402,94	1
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.664,77	-3
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	102.122,54	-143
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.014,01	0
14. Jahresüberschuss / (-) -fehlbetrag	93.108,53	-143
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-61.584,68	-3
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	84
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) Einstellungen in gesetzliche Rücklagen	-1.576,19	0
	-1.576,19	0
18. Bilanzgewinn / (-) -verlust	29.947,66	-62

2. Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	2011 (in €)	Vorjahr (T€)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	349.789,00	452
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.994,00	18
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25
Anlagevermögen	388.783,00	(495)
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111.314,95	5
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	142.418,77	25
3. Sonstige Vermögensgegenstände	72.916,61	54
	326.650,33	(84)
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.393.191,31	626
Umlaufvermögen	1.719.841,64	(710)
C. Rechnungsabgrenzungsposten	985,07	1
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	7
	2.109.609,71	1.213

PASSIVA	2011 (in €)	Vorjahr (T€)
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Grundkapital	57.500,00	55
II. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	1.576,19	0
III. Bilanzgewinn/ (-) -verlust	29.947,66	-62
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	7
Eigenkapital	89.023,85	(0)
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	1.284.280,70	458
2. Längerfristig gebundene Spenden	363.783,00	470
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	1.648.063,70	(928)
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	32.292,42	0
2. Sonstige Rückstellungen	20.902,56	16
Rückstellungen	53.194,98	(16)
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22,31	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.476,16	44
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86.083,37	54
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon	205.245,34	171
- gegenüber Gesellschafter: 59.873,58 € (Vorjahr: 61 T€)		
- aus Steuern: 5.640,12 € (Vorjahr: 20 T€)		
- im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 4 T€)		
Verbindlichkeiten	318.827,18	(269)
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	500,00	0
	2.109.609,71	1.213

3. Anhang zum Jahresabschluss 2011

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Der Jahresabschluss der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde unter Anwendung des IDW Rechnungslegungsstandards ‚Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)‘ aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Sofern der Jahresabschluss einzelne Posten enthält, deren Werte mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar sind, werden sie bei den nachfolgenden Erläuterungen der Posten dargestellt. Von der Möglichkeit des § 288 HGB wurde teilweise Gebrauch gemacht.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei wurde für die entgeltlich erworbenen Internetdomains eine zeitlich unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Die entgeltlich erworbene, betriebsindividuelle Anwendungssoftware wurde mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren angesetzt. 2 EGHGB unterblieben.

III. Angaben zur Bilanz Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen im Geschäftsjahr 2010 wird auf den als Anlage beigefügten Anlagenpiegel verwiesen.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei wurde für die entgeltlich erworbenen Internetdomains eine zeitlich unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Die entgeltlich erworbene, betriebsindividuelle Anwendungssoftware wurde mit einer Nutzungsdauer von bis zu fünf Jahren angesetzt. Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben. Für die in 2008 und 2009 angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Wert 150,00 €, aber nicht 1.000,00 € übersteigt, wurde ein Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Bewertung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen im Geschäftsjahr 2011 wird auf den zum Anhang als Anlage beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Die Gesellschaft hält 100 Prozent des Stammkapitals an der betterplace Solutions GmbH, Berlin. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 €. Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von 179.775,86 € ab; das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2011 75.039,77 €.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 72.418,77 € enthalten (Mitzugehörigkeitsvermerk).

Eigenkapital

Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt 57.500,00 € (Vorjahr: 55.000,00 €).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Schaffung neuer Nennbetragsaktien zu 10,00 € pro Aktie und den laufenden Nummern 5.501 bis 7.500 um 20.000,00 € auf 75.000,00 € zu erhöhen. Auch die neuen Aktien sind Namensaktien.

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital durch die Ausgabe neuer Nennbetragsaktien mit einem Nennbetrag von ebenfalls 10,00 € um 2.500,00 € auf 57.500,00 € erhöht.

Gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG ist die gesetzliche Rücklage so lange aus dem Jahresüberschuss aufzufüllen, bis sie zusammen mit der Kapitalrücklage 10 Prozent des Stammkapitals beträgt. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte erstmalig eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage in Höhe des zwanzigsten Teils des um den Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses.

	1.1.2011	Entnahme	Einstellung	31.12.2011
Eigenkapital	€	€	€	€
I. Gezeichnetes Kapital	55.000,00	0,00	2.500,00	57.500,00
II. Gewinnrücklagen				
gesetzliche Rücklage	0,00	0,00	1.576,19	1.576,19
III. Bilanzgewinn / (-) -verlust	-61.584,68	0,00	91.532,34	29.947,66
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	6.584,68	-6.584,68	0,00	0,00
	0,00	-6.584,68	95.608,53	89.023,85

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Um eine klare und übersichtliche Darstellung der zweckentsprechenden Verwendung der erhaltenen Spenden zu gewährleisten, erfolgt die Spendenbilanzierung nach dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. veröffentlichten Rechnungslegungsstandard ‚Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)‘. Nach diesem Standard werden Spenden im Zeitpunkt ihres Zuflusses zunächst ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung einem gesonderten Passivposten ‚Noch nicht verbrauchte Spendenmittel‘ zugeführt. Die ertragswirksame Auflösung dieses Postens erfolgt korrespondierend zu dem durch die satzungsmäßige Verwendung der Spenden entstehenden Aufwand.

Der Passivposten entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt.

	1.1.2011	Zuführung	Verbrauch	31.12.2011
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	€	€	€	€
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden				
a) Projektspenden	457.438,38	2.699.203,84	-1.872.361,52	1.284.280,70
b) Spenden an die Verwaltung	0,00	530.271,05	-530.271,05	0,00
	457.438,38	3.229.474,89	-2.402.632,57	1.284.280,70
2. Längerfristig gebundene Spenden	470.408,00	3.347,81	-109.972,81	363.783,00
	927.846,38	3.232.822,70	-2.512.605,38	1.648.063,70

Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten das aus Verwaltungsspenden finanzierte Anlagevermögen. Dieser Bilanzposten wird korrespondierend zu den jährlichen Abschreibungen ertragswirksam aufgelöst. Der Bilanzansatz zum 31.12.2011 entspricht dem Gesamtbuchwert des Anlagevermögens abzüglich der Finanzanlagen.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen bestehen für erwartete Steuernachzahlungen der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) für das Jahr 2011.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtungen notwendigen Betrags.

	1.1.2011	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2011
Sonstige Rückstellungen	€	€	€	€	€
Abschluss- und Prüfungskosten	16.000,00	-13.000,00	-3.000,00	11.070,00	11.070,00
Urlaubsrückstellung	0,00	0,00	0,00	6.732,56	6.732,56
Berufsgenossenschaft	0,00	0,00	0,00	3.100,00	3.100,00
	16.000,00	-13.000,00	-3.000,00	20.902,56	20.902,56

Verbindlichkeiten

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in dem nachfolgend aufgeführten Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst dargestellt.

Verbindlichkeiten	Stand 31.12.2011	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22,31 (28,47)	22,31 (28,47)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.476,16 (44.026,21)	27.476,16 (44.026,21)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86.083,37 (54.645,48)	86.083,37 (54.645,48)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	205.245,34 (170.732,38)	156.245,34 (114.615,72)	49.000,00 (56.116,66)	0,00 (0,00)
	318.827,18 (269.432,54)	269.827,18 (213.315,88)	49.000,00 (56.116,66)	0,00 (0,00)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 86.083,37 €. Darin enthalten ist ein Darlehen in Höhe von 70.000,00 €, das die betterplace Solutions GmbH der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft gewährt hat. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 15.875,04 € enthalten (Mitzugehörigkeitsvermerk).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 59.873,58 € (Vorjahr: 61.407,76 €) Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter enthalten. Davon haben 49.000,00 € (Vorjahr: 56.116,66 €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus treuhänderischer Verwaltung ausgewiesen. Hierbei handelt sich um Treuhandzuwendungen über die Spendenplattform betterplace.org für Personen, Projekte und Organisationen, die gemäß deutschem Steuerrecht nicht den Status der Gemeinnützigkeit inne haben, die dennoch soziale Ziele verfolgen. Hier ist die gut.org gAG lediglich als Treuhänder in den Zah-

lungsverkehr eingeschaltet. Für Treuhandzuwendungen werden keine Zuwendungsbestätigungen ausgestellt. Die Abbildung der Treuhandzuwendungen erfolgt nur innerhalb der Bilanz. Zum 31.12.2011 betragen die Treuhandspenden 138.601,28 € (Vorjahr: 84.900,79 €).

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in analoger Anwendung der IDW Stellungnahme zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) um die Posten ‚Erträge aus Spendenverbrauch‘ und ‚Spendenverbrauch aus Projektspenden‘ erweitert.

V. Sonstige Pflichtangaben

Die Bezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich auf 89 T€. Die Gesamtbezüge bestehen ausschließlich aus Gehältern.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Beirats erhalten keine Vergütungen für ihre Tätigkeit. Ihre Auslagen werden erstattet, sofern sie im Vorhinein vom Vorstand genehmigt werden und die steuerlichen Höchstbeträge nicht überschreiten.

Vorstand

Till Behnke | Vorstandsvorsitzender

Michael Tuchen | gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (bis 15.7.2011)

Moritz Eckert | gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (ab 15.7.2011)

Dr. Joana Breidenbach | gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft (ab 15.7.2011)

Aufsichtsrat

Dr. Bernd Kundrun (Vorsitzender) | Geschäftsführer der Start 2 Ventures GmbH

Prof. Dr. Stephan Breidenbach (stellvertretender Vorsitzender) | Professor für Bürgerliches Recht an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Stephan Schwahlen | Geschäftsführer M10 GmbH

Dr. Gerd Schnetkamp | Gründer der OC&C Strategy Consultants GmbH

Pedro Schäffer | Gründer und ehemaliger CEO der Condat AG

Mathias Entenmann | Chief Operating Officer (COO) von Loyalty Partner und Sprecher der Geschäftsführung der PAYBACK GmbH

Berlin, 24. Februar 2012

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft



Till Behnke
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Joana Breidenbach
Mitglied des Vorstands



Moritz Eckert
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2011 bis 31.12.2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

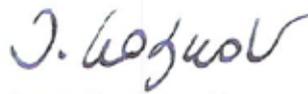
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 26. März 2012

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Christoph Regierer
Wirtschaftsprüfer



Jacqueline Kotynski
Wirtschaftsprüfer